

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

19 (23.1.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderpacher, Redaktion in Karlsruhe.

Notationsschrift.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000 Abonnenten.

Nr. 19.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Donnerstag den 23. Januar 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Vom Feldzug in Südafrika.

Die Hinrichtung Sheeper's. — Aus dem Blanduch. — Friedensgerichte.

21. Aus London, 21. Jan., wird uns geschrieben:

In der konservativen und unionistischen Presse, die mit der Regierung Beziehungen unterhält, wird selbstverständlich die Hinrichtung des tapfern, jungen Burenführers Sheeper, der den Engländern in der Kapkolonie soviel zu schaffen machte, vollständig gebilligt. Einige unbeeinträchtigte, unionistische Blätter und die liberale Presse stimmen aber mit der aufsehenerregend wieder im Zuge befindlichen Handhabung der Kriegsgesetze in Südafrika und der damit wiederholten Abschreckungs-Theorie durchaus nicht überein. So schreibt der „Manchester Guardian“: „Die Hinrichtung Sheeper's, des jungen Kapburen, der die Invasion der südlichen Distrikte der Kolonie so geschickt leitete, und der gefangen genommen wurde, als er krank in einem Farmhause lag, erscheint uns im Lichte eines schweren Verfehlers. Wenn auch, wie es wahrscheinlich genug bekannt ist, die Verteidigung Sheeper's, daß er ein Bürger des Freistaates sei, nicht haltbar war, so kann doch, selbst wenn er Freistaatler gewesen wäre, die Verurteilung des wider ihn gefällten Todesurtheils nicht gebilligt werden. Das gesetzliche Recht ist aber nicht das Einzige, was es zu erwägen gilt. Sheeper hat ehrenvoll gekämpft; soweit es hier bekannt geworden, hat er Kaffern nur unter Umständen erschossen, wenn dies auch Weissen gegenüber vollständig gerechtfertigt gewesen wäre und wenn er einige Farmhäuser niedergebrannt hat, so hat die Hälfte aller britischen Offiziere in Südafrika dasselbe gethan und nicht einer von ihnen ist deswegen von den Buren zur Verantwortung gezogen und barhäuptig behandelt worden. Selbst die Feinde Sheeper's fanden viel in dem Jüngling, und mehr war er nicht, um ihn zu achten und zu schätzen. Und die Umstände, unter welchen er gefangen genommen wurde, haben ihm auch die Sympathie derjenigen eingebracht, die sich mit seinen Handlungen nicht einverstanden erklären konnten. In 999 von 1000 Fällen widerstrebt es dem Gemüthe der Engländer, einen ehrlichen Rebellen mit dem Tode bestrafen zu sehen, der ehrenhaft für sein Land gekämpft hat. Es entsprängt dies einer Art von halbem Eingekleidnis, daß derartige Hinrichtungen moralisch nicht zu rechtfertigen sind, und weiter der festen Ueberzeugung, die aus bitteren Erfahrungen herausgewachsen ist, daß dies eine schlechte Politik sei. Alles was wir aus unserer Politik in Südafrika erfahren haben, sollte diese Ansicht befestigen. Wir haben es mit einer zähen Masse zu thun, die nicht leicht vergift und tief fällt, wenn sie dies auch nicht offen zur Schau trägt. Eine Klasse, der ein Krieg mit ihren eigenen Stammesbrüdern aufgegeben wurde, in dem diejenigen, die ein Recht auf unseren Schutz hatten, schließlich nur zu oft ohne Schutz gelassen wurden. Endlich aber ist zu berücksichtigen, daß wir es jetzt in Südafrika mit einem furchtbaren Massenkrieg zu thun haben, der nicht durch strenge Anwendung des Gesetzes und des Rechts, sondern nur durch Großmuth und Verschönlung gehilt werden kann.“

Auch in parlamentarischen Kreisen waltet dieses Gefühl in beträchtlichem Umfange vor und wird die Angelegenheit wohl auch dort zur Sprache gebracht werden.

In dem von uns schon erwähnten Blanduch über Südafrika befindet sich als eines der interessantesten Dokumente ein Brief, den Schalk Burger an Präsident Steijn unter dem 21. März gerichtet hat. Der „Morning Leader“ bezeichnet den Brief, den wir im Wortlaut folgen lassen, als einen Beweis dafür, daß die Politik der Regierung, bedingungslos Unterwerfung von den Buren zu fordern, die allergefährlichste sei. Denn wenn die Buren keinen Vertrag zu schließen, keinen Eid zu leisten hätten, würden

sie für alle Zukunft ihre Hände frei halten, während ein Kompromiß sie binden würde, die britische Herrschaft auf loyale Weise anzunehmen und zur Heilung der Wunden, die der Krieg geschlagen, zu helfen. In dem von den Engländern aufgefundenen, Lautenberg, 21. März 1901, datirten Briefe des stellvertretenden Staatspräsidenten Schalk Burger an den Präsidenten Steijn heißt es:

„Werther Herr und Bruder im Elend! Durch die Güte des Herrn sind wir noch im Lande der Lebenden, und ich hoffe, daß Euch dies in Gesundheit erreicht. Mit großer Trauer bin ich von dem Verlust benachrichtigt worden, den der Tod des stellvertretenden Hauptkommandanten V. Botha und anderer braver Bürger verursacht hat und ebenso davon, daß Eure Invasion in die Kapkolonie mißglückt. Auch wir haben in der letzten Zeit viel gelitten und viel verloren. Unsere Lage wird täglich enger und wir haben mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Alle menschliche Hilfe, auf die wir bisher vertrauten, hat sich als ein gebrochenes Rohr erwiesen. Europa schweigt, und der Feind fährt fort, unser Volk mit großer Macht zu vernichten. Die Roth und die Dürre mit ansehen zu müssen, welche Tausende von unglücklichen und wehrlosen Frauen und Kindern erleiden, ist qualvoll genug, um Engel weinen zu machen, aber der Gedanke an die Hunderte, die ihr kostbares Leben schon dahingegen haben, oder die zu Krüppeln wurden, ist doppelt hart. Die Frage ist: Was müssen wir und was können wir thun? Sollen wir und können wir den Kampf fortsetzen? Ich bete Tag und Nacht zu dem Herrn in dieser Beziehung um Weisheit und Licht und bitte ihn, daß er uns nicht in die Sünde fallen lasse, gegen seinen Willen zu gehn, daß er uns aber auch davor bewahren möge, den Glanzen zu verlieren. Wenn wir überzeugt sind, daß unsere letzten Hülfsmittel erschöpft sind, daß unsere letzte Stärke gebrochen ist, dann müssen wir uns beugen und uns der Macht des Feindes anliefern, wie bitter dieser Kelch auch für uns sein mag. Ich kann heute noch nicht diesen Weg vorschlagen. Meine Hoffnung und mein Vertrauen gehen dahin, daß wir erlöst und gerettet werden. Die Opfer an Menschenleben, die Gebete und das Elend sind zu groß gewesen, als daß unsere Hoffnungen und Erwartungen nicht gekrönt werden sollten. Wie Ihr selbst aus der Korrespondenz zwischen Lord Kitchener und dem kommandirenden General Botha erfahren werdet, werden keine Bedingungen erwägt, die uns in irgend einer Weise entgegen kämen, und deshalb bleibe ich bei dem Entschlusse, wenn es nothwendig ist, uns bedingungslos zu ergeben, worüber uns aber, das glaube ich nicht, Gott bewahren wird. Nein, wir wollen unsere Nation unbesiegt erhalten, wir wollen keine Gunst vom Feinde annehmen, damit die Klust, welche uns durch frühere Kriege und den jetzigen grausamen Krieg getrennt hat, bestehen bleibt und sich noch erweitert. Wo ein Willen ist, da findet sich ein Weg, und wenn wir nicht verbannt werden, so können wir mit Anspannung unserer Kräfte Komittees bilden, mit Hilfe von Liebesgaben aus Europa unser Land und Volk wieder aufbauen, um unsere Sprache und Religion zu fördern, unsere Kinder zu erziehen, unsern unterdrückten Nationalgeist lebendig zu erhalten und wieder aufleben zu lassen. Das ist mein Ideal. Aber wie groß ist die Zahl der Weissen unter dem Weizen! Wie viele haben ihr Land und Volk verbrannt und werden in ihrem eigenen Interesse fortfahren, so zu handeln. Das darf uns aber noch nicht entmutigen. Laßt uns ausharren im Glauben und uns unserer Stellung würdig erweisen. Hochgeehrter Freund, es thut mir leid, daß wir einander nicht sehen können, mein Gebet ist aber, daß der Herr Eure Zusammenkunft mit dem kommandirenden General Botha und dem Hauptkommandanten De Wet segnen möge. Er leite Eure Gedanken und Beratungen mit seinem Geiste. Sein Name sei gepriesen in Ehren! Mit Grüßen an Hauptkommandanten De Wet und alle Bekannten und mit Segenswünschen für Euer Ehren, Euer gehorsamer Diener und Bruder S. W. Burger.“

Ganz London ist der Gerüchte über sich ansinnende, oder vielleicht schon im Zuge befindliche Verhandlung mit den Burenführern in Holland voll. Die Ablehnungen der Regierung, daß

keine direkten Unterhandlungen mit Mynheer de Kuyper gepflogen worden seien, werden als Beweis betrachtet, daß solche Verhandlungen stattgefunden haben, wenn man dabei auch den persönlichen Gedankenaustausch des Kabinetts mit Herrn de Kuyper vermied. Mittelspersonen der Regierung waren, wie jetzt als feststehend angenommen werden kann, thätig und sind den unläufigen Gerüchten nach auch jetzt noch eifrig an der Arbeit. Der Glaube und die Zuversicht, daß überraschende Entwicklungen bevorstehen und daß das Ende des Krieges in kurzer Zeit erwartet werden könne, befestigen sich immer mehr. In Kreisen aber, die mit Holland Sympathie haben, steht man dieser optimistischen Auffassung noch immer zweifelnd gegenüber. Aus Brüssel wird den englischen Blättern berichtet, daß sämtliche Mitglieder der exilirten Burenregierung wiederholt Beratungen mit Dr. de Kuyper gehabt haben, die bisher jedoch resultatlos verlaufen seien. Die Vertreter der Transvaalregierung zeigten sich dabei gefügiger als jene des Freistaats mit Herrn Jisker an der Spitze, die von einer Abtretung des Dranagebichts unbedingt nichts hören wollen. Präsident Krüger und Herr Wolmarans betonen namentlich die Frage der den Buren zu leistenden Entschädigung. Von Seiten Englands soll eine Summe von einer Million Pfund Sterling angeboten worden sein, was jedoch als lächerlich niedrig zurückgewiesen wurde. Präsident Krüger bestrebt sich auch weiter auf der vollständigen Aneignung der Kaprebellens und gebe darin sogar soweit, daß er auch für diese Schadenersatz fordere, falls sie an ihrem Besitz Schaden gelitten haben. Alle bisher in die Oeffentlichkeit dringenden Nachrichten lassen jedenfalls erkennen, daß der Stand der Unterhandlungen, wenn diese wirklich schon greifbare Formen angenommen haben, noch immer sehr viel zu wünschen übrig läßt und wenig Hoffnung auf die baldige Erzielung eines Einvernehmens bietet.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 21. Jan.

Das Haus ist gut besucht. Am Bundesrathstisch ist Niemand. Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr und bittet und erhält die Ermächtigung, dem Kaiser die Geburtsstags-gluckwünsche des Reichstages auszusprechen. Auf der Tagesordnung stehen Wahlsprüngen.

Abg. Wellstein (Ctr.) berichtet über die Wahl des Abg. Vels-Saarbrücken (natl.). Die Kommission beantragt die Gültigkeit der Wahl.

Abg. Lenzmann (fr. Vpt.) bemerkt, der Antrag der Kommission sei ihm unbegreiflich. Im prozeduralischen Verfahren, das eingeschlagen wurde, hätten Zeugenaussagen die trafensten Widersprüche ergeben. Einige Zeugen nahmen Ungeheuerlichkeiten wahr, andere nichts. Bei so schamlosen Wahlbeeinflussungen, wie sie hier vorgekommen sind, ist die deutsche nationale Ehre, die von den Nationalliberalen so oft angeufen wird, am meisten interessirt. Es wäre nöthig, den Antrag Richter, betreffend Couvertur der Wahlscheitel und Fixirung der Wahlräume wieder einmal einzubringen. Redner beantragt, die Wahl ungültig zu erklären.

Abg. Semler (natl.) konstatirt als Mitglied der Wahlsprüngs-Kommission, daß in ihr die Auffassung des Vorredners nicht maßgebend gewesen ist. Die national. Partei mißbilligt durchaus die Wahlbeeinflussungen. Bei der vorliegenden Wahl seien auf beiden Seiten die Grenzen überschritten, die in einem vornehmen Wahlkampfe innegehalten werden sollten. Immerhin aber genügen diese Vorworte nicht, um die Klaffung der Wahl zu rechtfertigen. Die Kandidatur Vels war keine Beamtendandatur.

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortman.

(75. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Erstschöpft hielt die Sprechende inne und lehnte sich in ihren Stuhl zurück. Der Sondergerichtsrath glaubte ihr nach der furchtbaren jeßlichen Erschütterung, welche dies rüchthaltlose Geständnis für sie bedeutet haben mußte, einige Ruhe gönnen zu müssen, und er fand es nicht auffällig, daß sie ein paar Sekunden lang ihr Taschentuch an die Lippen drückte. Auch das heftige Zittern, das plötzlich ihren Körper befiel, beunruhigte ihn erst, als es in konvulsivische Zuckungen überging. Voll Besorgniß fragte er, ob sie sich unwohl fühle, aber er erhielt keine Antwort, und in dem Moment, da er aufsprang, um ihr zu Hilfe zu eilen, glitt sie mit einem dumpfen Schmerzenslaut von ihrem Stuhl herab zu Boden. Aus dem Taschentuche aber, das ihre Rechte noch immer mit krampfhaft zusammengepreßten Fingern umklammert hielt, fiel ein winziges Fläschchen, das dem bestürzten Untersuchungsrichter eine nur zu deutliche Erklärung für die plötzliche Erkrankung der Unglücklichen gab. Natürlich setzte er sogleich die elektrische Klingel in Bewegung, und innerhalb weniger Minuten waren zahlreiche Personen um die bereits Bewußtlose versammelt. Niemand aber wußte, wie ihr auf eine wirksame Weise zu helfen sei. Man legte ihren von furchtbaren Krämpfen geschüttelten Körper auf eine Bank und versuchte sich in allerlei unwirksamen Maßnahmen, bis es endlich gelungen war, einen Arzt zur Stelle zu schaffen. Der aber sah auf den ersten Blick, daß er viel zu spät kam, und daß menschliche Kunst hier nichts mehr auszurichten vermöge.

„Eine Vergiftung mit Cyankali,“ sagte er mit einem Blick voll schmerzlichen Bedauerns auf das noch im Tode so schöne Opfer leidenschaftlicher Verwirrung. „Hier steht meine Wissenschaft leider an den Grenzen ihrer Macht.“

Und mit einem sanften Druck der Hand schloß er die gebrochenen Augen, die einst in so berückendem Glanze geleuchtet hatten.

Kaum vier Wochen, nachdem Felicia Rubarth's irdische Hülle in der Ignatius'schen Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet war, trug man auf dem nämlichen Friedhof den Rentanten Franz Rindemann zu Grabe. Die Zahl der Leidtragenden, die ihn auf seinem letzten Gange geleiteten, war nicht groß; aber es befanden sich darunter einige mit ihren goldenen Amtsfleuten geschmückte Vertreter der städtischen Behörden, und einer von ihnen widmete dem Dahingegangenen schwingvolle Worte der Anerkennung für die treuen und redlichen Dienste, die er ein Menschenalter hindurch dem Gemeinwesen geleistet hatte. Er rühmte ihn als ein leuchtendes Vorbild unermüdlicher, aufopfernder Pflichterfüllung, als ein Muster strenger Gewissenhaftigkeit und unbestechlicher Rechtfchaffenheit. Mit bewegter Stimme gedachte er des hartnäckigen Widerstandes, den der nun Verstorbene trotz seiner angegriffenen Gesundheit der ihm wiederholt angebotenen Pensionirung entgegen gesetzt hatte, und der bewundernswürdigen Ordnung, in der sich die von ihm verwalteten Kassen sowohl während seiner Amtsfähigkeit wie bei der Uebergabe an seinen Nachfolger befunden hätten.

Auf den Arm des Geistlichen gestützt, hörte Margarethe diese Lobrede an. Aber sie hielt das Taschentuch vor den Augen, und Niemand vermochte deshalb den Eindruck zu beobachten, den die schönen und ehrenvollen Worte auf sie machten. Als dann der Prediger die sterblichen Ueberreste des Entschlafenen eingesegnet hatte und der Sarg von den Todengräbern hinabgelassen worden war, warf sie zuerst die irdischen drei Handvoll Erde hinab in das stille Haus, darinnen ihr unglücklicher Vater nun ausruhen sollte von all den Knechten und Leiden, mit denen er seine schweren Verlehlungen so hart gebüßt hatte. Hier und da bemerkte man es mit einiger Mißbilligung, daß ihre Augen tränenleer waren

und daß kein tragender Ausruf über ihre Lippen kam, wie er doch in diesem Augenblick nur natürlich und beinahe selbstverständlich gewesen wäre, diejenigen aber, die ihr zunächst standen, laßen in ihren Zügen den Ausdruck einer müden, hoffnungslosen Traurigkeit, die um Vieles ergreifender war, als es der lauteste Jammer der Verzweiflung hätte sein können.

Wieder hatte der Geistliche Margarethe seinen Arm ge reicht, um sie zu dem vor der Friedhofspforte harrenden Wagen zu führen. Auf halbem Wege aber näherte sich ihr ein hochge-nachener junger Mann, der sich während der Trauerzeremonie zwischen hinter den Andern zurückgehalten hatte. Es war der Assessor Herbert Ignatius, und er hegte offenbar den Wunsch, ihr ein Wort des Mitgeföhls oder des Trostes zu sagen. Aber er kam nicht dazu, es auszusprechen, denn Margarethe hatte die Augen zu seinem Gesichte erhoben, und er hatte die innere Bitte verstanden, die aus ihrem Blick zu ihm sprach. Wie sie ihm keine Antwort gegeben hatte auf den aufflarenden und um Verzeihung flehenden Brief, den er ihr gleich nach seiner Freilassung geschrieben, so wünschte sie offenbar auch jetzt alles vermieden zu sehen, das sich als eine Wiederannäherung zwischen ihnen hätte deuten lassen. Zugleich aber mit seiner Abweisung las Herbert auch in ihrem Blick, daß sie ihm längst verziehen habe und daß für jetzt damit begnügen müsse, und daß nur eine ferne Zukunft ihm vielleicht zurückgeben konnte, was er durch eigenes und fremdes Versehen verloren.

Herbert's Vater hatte an dem Begräbnis des Rentanten nicht theilnehmen können, weil sein Befinden es ihm verbot. Zwar hatte der Schlaganfall sich nicht wiederholt, aber der Stadtrath war unter dem Eindruck der Nachricht von Felicia's Geständnis und ihrem freiwilligen Tode doch auf eine den Verzeihen unerklärliche Weise zusammengebrochen. Und alle Versuche, ihm seine geistige und körperliche Freiheit zurück zu geben, hatten sich bisher als ein vergebliches Bemühen erwiesen. Zweimal nur

Abg. Dasbach (Str.) befürwortet den Antrag, die Wahl für ungültig zu erklären. Der Reichstag wäre verpflichtet, endlich einmal ein Strafgericht über solche Manipulationen, wie sie nachgewiesenermaßen bei der Wahl Belys vorgekommen sind, abzuhalten.

Abg. v. Brechhausen (lonj.) führt aus: Der Reichstag ist nicht berufen, erzieherische oder strafrechtliche Maßnahmen zu treffen. Es ist lediglich Sache der Kommission, zu prüfen, ob die Wahl gültig erklärt werden kann oder nicht. Die Wahl ist eingehend geprüft und durch die heutigen Ausführungen ist nichts Neues beigebracht.

Abg. Uer (Soz.) bemerkt: Der amtliche Charakter des Blattes „Vergnügungsblatt“ besitze ganz zweifellos. Gegenstände seien nicht stichhaltig. Der Einfluß auf die Wähler wurde sogar noch forciert von höheren und anderen Beamten.

Abg. Arent (Nehsp.) sagt, Wahlbeeinflussungen, wie sie hier vorgekommen sind, seien noch immer zu ertragen. Man bediene nur, welcher ganz außerordentliche Druck oft von kirchlicher Seite ausgeübt werde, wo man den Leuten oft die ewige Seligkeit abspricht. Die Wahlprüfungscommission habe stets entschieden, daß Beeinflussungen durch Irreführung durch Raffung der Wahl an sich keinen Anlaß geben. Wenn nicht ein neues Moment beigebracht werde, könne man nicht vom Reich der Wahlprüfungscommission abgehen.

Abg. Schwarz-Lippstadt (Str.) bittet um eine Kassierung der Wahl.

Abg. Franke (natl.) widerspricht dem. Die Nationalliberalen müßten, auch wenn die Wahl für ungültig erklärt werden sollte, das Mandat des Kreises behalten.

Abg. Rieche (natl.): Es sei nichts vorgekommen, was nicht bei allen Wahlkämpfen vorkäme. Es folgen Bemerkungen des Abg. Lengmann (fr. Vpl.), Spahn (Str.), der als Vorsitzender der Wahlprüfungscommission das Verfahren derselben rechtfertigt. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Semler und Lengmann erhält der Referent das Schlußwort. Für den Antrag der Kommission stimmen die Konservativen, die Reichspartei, die Antisemiten und Nationalliberalen. Da dies die Mehrheit ist, ist der Kommissionsantrag abgelehnt. Die Wahl ist also für ungültig erklärt worden. Der Kommissionsantrag, die Wahl des Abg. Grafmann, 4. Marienwerder (natl.) für gültig zu erklären, wird ohne Debatte angenommen. Fischer-Berlin (Soz.) berichtet über die Verhandlungen betreffend die Wahl des Abg. Saenel-Holstein (fr. Vrgg.). Der Kommissionsantrag lautet auf Gültigkeit der Wahl.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, daß den Sozialdemokraten gegenüber Ungerechtigkeiten seitens der Behörden vorgekommen seien. Eine unter so großer Verletzung der Wahlfreiheit und des Wahlgesezes zu Stande gekommene Wahl müsse für ungültig erklärt werden.

Abg. Arent (Nehsp.): So bereingelte mehr oder weniger berechnete Ausweitung aus dem Wohlstand könnte für die Ungültigkeit oder Gültigkeit einer Wahl nicht in Betracht kommen.

Die Abgg. Arent und Spahn bitten die Wahl für gültig zu erklären.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.) bemerkt als Abgeordneter, die Wahl könne ebenso wenig für gültig erklärt werden als die des Abg. Belys. Es könne nicht auf einmal eine andere Moral angenommen werden.

Abg. Pachnide (fr. Vrgg.) beruft auf die Einstimmigkeit des Kommissionsbeschlusses und auf die konstante Praxis des Reichstages. Seine Partei werde mit dem Kommissionsmitglied Abg. Auer gegen den Antrag Singer stimmen.

Abg. v. Brechhausen (lonj.) nimmt gegenüber einer Bemerkung Fischers die preussische Gendarmerie in Schutz.

Präsident Dallwitz: Wenn der Angriff Fischers sich gegen die preussische Gendarmerie im Allgemeinen gerichtet hätte, hätte ich selbst ihn zurückgewiesen. (Heiterkeit.) Es folgen Bemerkungen der Abgg. Spahn, Fischer-Berlin, Singer und Pachnide. Der Berichterstatter versichert auf das Schlußwort.

Der Kommissionsantrag auf Gültigkeit wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die Wahl des Abg. Gersdorff 3. Posen (lonj.) wird nach Antrag der Kommission für gültig erklärt.

Abg. Carlinski (Pole) berichtet über die Verhandlungen der Wahlprüfungscommission betreffend die Wahl des Abg. Sieg, 3. Marienwerder (natl.). Der Kommissionsantrag geht auf Ungültigkeit.

Abg. Waffermann (natl.) beantragt Anstellung weiterer Erhebungen.

Abg. v. Gleditsch (Pole) hält dies für völlig unbegründet.

Abg. Spahn (Str.) beantragt die Rückweisung an die Kommission. Abg. Waffermann ist hiermit einverstanden. Der Antrag Spahn wird mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf verläßt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Zweite Lesung des Etats und zwar: Etat des Reichstages, des Reichsanwalts, Reichsamts des Innern. Schluß nach 6 Uhr.

Deutsches Reich.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ging ein Gesetzentwurf über die juristischen Prüfungen und Vorbereitungen zum höheren Justizdienst zu. Hiernach soll die Dauer des Rechtsstudiums 7 1/2 Halbjahre betragen. Gegenstand der ersten juristischen Prüfung sollen die Disziplinen der Rechtsgeschichte, des Privatrechts, des öffentlichen Rechts und der Nationalökonomie bilden. Die Dauer des zwischen der ersten und zweiten Prüfung liegenden Vorbereitungsdienstes soll 3 1/2 Jahre betragen. Das Gesetz soll am 1. April in Kraft treten.

hatte er in diesen vier Wochen noch zur Feder gegriffen — das eine Mal, um seinem Vetter Georg Aurbach in Boston in einem langen Briefe Mitteilung von dem Borgefallenen zu machen, und dann, um sein Abschiedsgedächtnis zu formulieren, dessen Begründung eine sofortige Annahme selbstverständlich erscheinen ließ. Dann war er in einen Zustand beinahe völliger Apathie verfallen, der in Verbindung mit einer stetig zunehmenden körperlichen Hinfälligkeit seiner Umgebung wohl die ernstesten Besorgnisse einflößen mußte. Einzig das Geplauder seines Tochterdienten vermochte ihm noch hier und da eine gewisse Teilnahme abzugewinnen, und Hilfe mußte ihm denn auch fast beständig Gesellschaft leisten, eine kindliche Liebespflicht, der sie sich mit immer gleicher Bereitwilligkeit und Herzlichkeit unterzog.

Zwischen Vater und Sohn dagegen hatte in dieser Zeit fast gar kein Verkehr mehr stattgefunden, abgesehen von einer einzigen langen Unterredung unter vier Augen, deren Inhalt das unerbittliche Geheimnis des Kammerers und des Professors geblieben war. Vielleicht stand es im Zusammenhang mit den bei dieser Unterredung zur Sprache gekommenen Dingen, daß auch Herbert an den Vater Felicia's geschrieben und gleichzeitig seine Entlassung aus dem Justizdienst beantragt hatte, da er entschlossen sei, den Beruf eines Rechtsanwalts zu ergreifen. (Schluß folgt.)

Gerichtszeitung.

▲ Karlsruhe, 21. Jan. (Schwurgericht.) 3. Versuchter Straßenraub. Von den drei Fällen, die heute das Schwurgericht beschäftigten, handelte es sich bei dem ersten um die Anklage gegen den 24 Jahre alten Landwirt Wilhelm Merklinger aus Gertrudenhof, Gemeinde Pfaffenroth, wegen versuchten Straßenraubs. Dieser Angeklagte hatte am 19. Oktober, Abends 8 Uhr, auf der Landstraße Marzell-Bangenhals einen Straßenraub auszuführen versucht, indem er auf den Wagen des Ab. Genthner aus Comweiler sprang, diesem Schläge auf den Kopf versetzte und rief: „Das Geld her, Du hast 200 M. bei Dir.“ Die Absicht des Merklinger war,

Eine Rede des Ministers Mosker.

— Berlin, 21. Jan. Im Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes hielt der Handelsminister Mosker gestern eine Rede, worin er der „Nationalzeitung“ zufolge ausführte, daß wir nur zu Handelsverträgen kommen können, wenn wir etwas zu geben haben. Wir können unsere wirtschaftlichen Verhältnisse nur durch den Abschluß langfristiger Verträge sichern und dürfen dem Staate, von dem wir etwas verlangen, nicht mit leerer Hand kommen. Gegenwärtig ist der Kampf um den Zolltarif ein sehr harter geworden, vielleicht wird er noch erbitterter und unter Verleumdung der tatsächlichen Verhältnisse geführt werden. Wir müssen aber zu einer Verständigung kommen, die uns für Jahre Sicherheit gibt. Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage ist eine sehr betrieblende. Die jetzige geschäftliche Krisis weicht erheblich von den bisherigen ab.

Redner schilderte die Ursachen und den Verlauf der Krisen von 1857, 1873 und 1891 und fährt fort: Die Verhältnisse der Börse werden vielfach falsch beurteilt. Es bestand eine Abneigung gegen die Börse, die zu ihrer Einschränkung und Fesselung führte und ihr schweren Schaden zufügte. Wenn die Mehrheit solchen gehässigen Strömungen weiter folgt, werden wir keine Besserung in der wirtschaftlichen Lage herbeiführen können. Wenn die Periode des Aufschwunges lange angehalten hat, haben wir das einer neuen Krise zuzuschreiben, nämlich, daß an Stelle des unregelmäßigen geschäftlichen Gebahrens ein geregeltes gesetzt wurde. Die Syndikate haben dafür trotz mancher Mißgriffe gesorgt.

Ich habe das feste Vertrauen, daß die Krise rascher zu einem guten Ende verlaufen wird, als viele glauben, eine Krise, die vorwiegend in großem Vertrauensbruch, ja großen Verirrungen ihre Ursache hatte. Es wird uns zwar bei der in den letzten Jahren entstandenen großen Produktionsfähigkeit kein großer Lohn aus der Arbeit erwachsen, aber wir werden Arbeit schaffen, die Handel und Gewerbe in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder zu einer leidlich gedeihlichen Entwicklung bringen wird.

Frankreich.

— Paris, 21. Jan. In der Kammer wünschte heute in Fortsetzung der Beratung des Budgets des Außen Graf von de Castellane Aufklärungen über die auswärtige Politik. Redner spricht sich gegen die Verneinung der Rüstungen, sowie die Weltpolitik, welche die Möglichkeit von Konflikten vermehre. Deutschland z. B. wird mit Notwendigkeit dahin getrieben werden, eines Tages riesige Rüstungen auf dem Stillen Ocean zu unternehmen und dabei gegenüber Frankreich, Rußland und England mit Gewalt bei Fuß dazustehen. Deutschland vermehrt fortwährend seine Flotte, aber auch die Vereinigten Staaten vergrößern die ihre. Die Weltpolitik wird mit einem wirklichen Krieg enden. (Beifall.) Eine mögliche Weltpolitik müßte sich auf das Einvernehmen der europäischen Staaten stützen. (Sehr gut.) Die politische Aufgabe, welche Frankreich zu lösen habe, sei schwierig, aber wenn Frankreich nicht der Westmächte einer europäischen Vereinigung sein könne, so müsse es gegen Weltpolitik und Imperialismus Widerstand erheben. Redner bespricht seine Gemüthsart darüber aus, daß die Beziehungen zu den anderen Staaten, namentlich zu Italien, besser geworden seien. Es beständen zwar noch einige Mißverständnisse bezüglich der tripolitanischen Frage, es seien aber einfache Mißverständnisse. Der Gedanke einer Teilung von Tripolis sei kindisch. Wenn man es irgend jemandem geben würde, würde es Niemand haben wollen. Schließlich erklärt Redner die Politik Europas, welche es zulasse, daß die Schwachen unterdrückt würden.

Maiberti lenkte die Aufmerksamkeit auf die Politik in Marokko. Man müsse von der englischen Regierung darüber Aufklärungen verlangen. Wie wollen, so führt der Redner aus, nicht an der Integrität Marokkos zu rühren. Gubert wünscht den Minister Delcassé über das Interview mit einem italienischen Journalisten zu befragen. Delcassé erwidert, er übernehme die Verantwortlichkeit dafür, was er gesagt habe, nicht aber für das, was man ihn sagen lasse. Gubert erwidert, daß Dementi zu erlangen und spricht die Hoffnung aus, daß man nicht wieder die Irrwege der Politik von 1859 betreten werde.

Auf Verlangen Delcassé's wird sodann im weiteren Verlauf der Sitzung der von der Budgetcommission geforderte Kredit für die Postfach beim Vatikan mit 341 gegen 208 Stimmen wieder hergestellt.

Schweden-Norwegen.

— Stockholm, 21. Jan., wird gemeldet: Die Regierung beauftragte die schwedisch-norwegische Kommission zur Beratung der Frage der Umbildung des schwedisch-norwegischen Konsulatswesens, zu untersuchen, wie die Vorschriften über das Konsulatswesen für jedes der vereinigten Reiche unter Verbeibehaltung der gemeinsamen diplomatischen Repräsentation in der Praxis wirken würden. Die Kommission soll sich ferner über die verschiedenen Voraussetzungen und Bedingungen anlassen, unter denen die Thätigkeit der Konsularbeamten sowohl in Verbindung mit dem Mutterlande, als auch in gemeinsamer Arbeit mit den anderen diplomatischen Konsularbeamten stattfinden könnte. Endlich soll die Kommission die Frage betr. Wahrnehmung der schwedischen Interessen in Norwegen und der norwegischen in Schweden erörtern.

Oesterreich-Ungarn.

K. Wien, 21. Jan. Von hier erhielt der „Presl. Gen.-Anz.“ folgende Information über eine Aeußerung des österreichischen Kronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand über die deutsche Staatsprache:

Bei den diesjährigen Neujahrsempfängen nahm der Kronfolger Oesterreich-Ungarns Gelegenheit, mit einem leitenden österreichischen Minister über die innere politische Lage zu sprechen. Dabei betonte unter anderem der Erzherzog Franz Ferdinand die Nothwendigkeit, daß die deutsche Sprache als Vermittlungssprache im Interesse des Staates und der Armee von ihrer Bedeutung nicht einbüße, wenn es auch selbstverständlich ist, so äußerte er sich ungefähr, daß die einzelnen Nationalitäten in ihrer nationalen Entwicklung nicht unterdrückt werden dürfen, so müssen sie dagegen dem Staate auch das Recht anerkennen, sich in der Verwaltung einer einheitlichen Sprache zu bedienen, damit die Einheitlichkeit der Administration gewahrt bleibe. Noch wichtiger sei eine einheitliche Armee und Kommandosprache, da das deutsche Idiom das einzige ist, mit dem man sich in ganz Oesterreich-Ungarn verständigen kann, muß deutsch die Armeesprache bleiben. Der Erzherzog versicherte weiter, daß die Bestrebungen der Deutschen, ihre Sprache als Staatsprache zur gesetzlichen Anerkennung zu bringen, seine vollsten Sympathien haben und er sie darin, soweit es in seinen Kräften steht, unterstützen werde.

Frankreich.

* Ueber die Ermordung der beiden Offiziere an der südalgerischen Grenze werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Hauptleute de Cressin und Gratin vom 2. Regiment der Fremdenlegation machten ohne Begleitung in die Umgebung von Dumivier einen Spazierritt. Da sie des Abends nicht zurückkehrten, unternahm ein Leutnant mit einer Reiterabtheilung eine Streifung und entdeckte in einem Gebüsch die vollständig entkleideten Leichen der beiden Offiziere. Man vermuthet, daß arabische und marokkanische Nomaden die Mörder seien. Mehrere Blätter meinen, der tragische Vorfall beweise, daß man ein für allemal mit der marokkanisch-algerischen Grenzfrage fertig werden müsse.

Aus der Deputirtenkammer.

— Paris, 21. Jan. In der Kammer wünschte heute in Fortsetzung der Beratung des Budgets des Außen Graf von de Castellane Aufklärungen über die auswärtige Politik. Redner spricht sich gegen die Verneinung der Rüstungen, sowie die Weltpolitik, welche die Möglichkeit von Konflikten vermehre. Deutschland z. B. wird mit Notwendigkeit dahin getrieben werden, eines Tages riesige Rüstungen auf dem Stillen Ocean zu unternehmen und dabei gegenüber Frankreich, Rußland und England mit Gewalt bei Fuß dazustehen. Deutschland vermehrt fortwährend seine Flotte, aber auch die Vereinigten Staaten vergrößern die ihre. Die Weltpolitik wird mit einem wirklichen Krieg enden. (Beifall.) Eine mögliche Weltpolitik müßte sich auf das Einvernehmen der europäischen Staaten stützen. (Sehr gut.) Die politische Aufgabe, welche Frankreich zu lösen habe, sei schwierig, aber wenn Frankreich nicht der Westmächte einer europäischen Vereinigung sein könne, so müsse es gegen Weltpolitik und Imperialismus Widerstand erheben. Redner bespricht seine Gemüthsart darüber aus, daß die Beziehungen zu den anderen Staaten, namentlich zu Italien, besser geworden seien. Es beständen zwar noch einige Mißverständnisse bezüglich der tripolitanischen Frage, es seien aber einfache Mißverständnisse. Der Gedanke einer Teilung von Tripolis sei kindisch. Wenn man es irgend jemandem geben würde, würde es Niemand haben wollen. Schließlich erklärt Redner die Politik Europas, welche es zulasse, daß die Schwachen unterdrückt würden.

Maiberti lenkte die Aufmerksamkeit auf die Politik in Marokko. Man müsse von der englischen Regierung darüber Aufklärungen verlangen. Wie wollen, so führt der Redner aus, nicht an der Integrität Marokkos zu rühren. Gubert wünscht den Minister Delcassé über das Interview mit einem italienischen Journalisten zu befragen. Delcassé erwidert, er übernehme die Verantwortlichkeit dafür, was er gesagt habe, nicht aber für das, was man ihn sagen lasse. Gubert erwidert, daß Dementi zu erlangen und spricht die Hoffnung aus, daß man nicht wieder die Irrwege der Politik von 1859 betreten werde.

Auf Verlangen Delcassé's wird sodann im weiteren Verlauf der Sitzung der von der Budgetcommission geforderte Kredit für die Postfach beim Vatikan mit 341 gegen 208 Stimmen wieder hergestellt.

Schweden-Norwegen.

— Stockholm, 21. Jan., wird gemeldet: Die Regierung beauftragte die schwedisch-norwegische Kommission zur Beratung der Frage der Umbildung des schwedisch-norwegischen Konsulatswesens, zu untersuchen, wie die Vorschriften über das Konsulatswesen für jedes der vereinigten Reiche unter Verbeibehaltung der gemeinsamen diplomatischen Repräsentation in der Praxis wirken würden. Die Kommission soll sich ferner über die verschiedenen Voraussetzungen und Bedingungen anlassen, unter denen die Thätigkeit der Konsularbeamten sowohl in Verbindung mit dem Mutterlande, als auch in gemeinsamer Arbeit mit den anderen diplomatischen Konsularbeamten stattfinden könnte. Endlich soll die Kommission die Frage betr. Wahrnehmung der schwedischen Interessen in Norwegen und der norwegischen in Schweden erörtern.

Amliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Januar d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Vorträger Ferdinand Hanf in Freiburg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Januar d. J. gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor Dr. Georg Böhm an der Universität Freiburg zum Honorarprofessor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, den Hofrathen Anton Keilbach, August Weidemann und Alois Hartmann in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen silbernen Verdienstmedaille mit der Krone zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Januar d. J. gnädigst geruht, dem Lehramtsprokandidaten Anton Bruder von Olsbach unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule zu Ueberlingen zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Januar 1902 gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der

Einträge. Der Schwurgerichtshof erkannte gegen den Angeklagten, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen bejaht hatten, auf 8 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

▲ Karlsruhe, 17. Jan. Schöffengericht. In der zweiten Hälfte des Monats Oktober v. Js. war auf dem Festplatz dahier eine Schaubude aufgeschlagen, die, wie die Anzeigen in den hiesigen Tagesblättern verkündeten, „das größte Thier der Welt“, einen Riesen-Walfisch, in ihrem Innern barg. In den reikamhaft zugeschnittenen Interaten hieß es dann noch des Weiteren: „Kein Skelett; gänzlich geruchlos; 150,000 Pfund vom das Original beim Fang und am Meeresstrand zu Hamburg, dem größten Strand der Welt; der Anfang kostete 500 M. und 3000 M. der Schlepplohn vom Christianiafjord.“ Au diesen, zum Anlocken des Publikums bestimmten Schilderungen war Alles unwahr bis auf die beiden Behauptungen: „Kein Skelett“ und „gänzlich geruchlos“, denn das Fischgeschmäck, das zur Schau gestellt wurde, hatte niemals Seewasser gefehlet. Es war die aus Pappe und Holz hergestellte Nachbildung eines großen Walfisches, besaß daher kein Skelett und hatte auch nicht den eigenthümlichen Geruch, der den präparirten Codornen der Seehiere eigen ist. Der Besitzer der Walfisch-Bude, der Schauspieler Ludwig Stuh, aus Neuhaud in Gollstein hatte die naturgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse des hiesigen Publikums sehr nieder tarirt, wenn er glaubte, daß man seinen, auf Ausbeutung berechneten Schwindel nicht aufdecken würde: Einige Besucher erkannten die „Unschtheit des Walfisches“ und erstatteten der Polizei Anzeige, worauf das Bezirksamt die Schaubude schließen ließ. Außerdem wurde gegen Stuh Anklage wegen Betrugs erhoben, die nun vor dem Schöffengericht zur Verhandlung stand. Dasselbe erkannte gegen den Angeklagten auf 300 Mark Geldstrafe.

▲ Mannheim, 21. Jan. (Tel.) Vor der Strafkammer hatte sich heute die Ladnerin Anna Knauß von hier zu verantworten, welche seiner Zeit bei der Firma Fuchs u. Briefer einen

Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule dahier, Dr. Walter Troeltsch, auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 1. April d. J. aus dem Staatsdienste zu entlassen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 11. Januar d. J. den nichtetatmäßigen Verwaltungsassistenten Anton Brenzinger beim Landesgefängnis Mannheim die etatsmäßige Amtsstelle eines Verwaltungsassistenten daselbst übertragen.

Nach Baden.

Karlsruhe, 21. Jan. Gegenüber der von einigen Blättern gebrachten Meldung, in der Klosterfrage habe die Kurie sich neuerdings entschlossen, von der Zulassung des Benediktinerordens abzusehen und dagegen um die Zulassung des Ordens der Kapuziner nachgesucht, wird dem „Bad. Nachrichtenbureau“ von informierter Seite mitgeteilt, daß bereits seit zwei Jahren keine Verhandlungen über die Ordensfrage zwischen der Bad. Regierung und der Kurie mehr stattgefunden haben.

Badische Chronik.

Mannheim, 21. Jan. Im Vorort Waldhof erhängte sich heute früh der Gastwirt Johann Maurer, ein allseits sehr geachteter Mann. Das Motiv der That ist unbekannt.

Pfiesloch, 21. Jan. Eine Saatkautausstellung veranstaltete hier am Sonntag, den 2. Februar der landwirtschaftliche Bezirksverein. Es gelang alle zur Frühjahrbestellung dienenden Samen zur Ausstellung.

Mandau (A. Breiten), 21. Jan. Der Jäger Ludwig Danbach wurde vorgestern früh in der Nähe seiner Behausung in einem Graben tot aufgefunden. Da der Graben nur wenig Wasser enthielt, so vermutet man, daß der Verunglückte in angeheitertem Zustande hineingerathen ist, da er sich sonst mit Leichtigkeit hätte retten können.

Forsheim, 20. Jan. Am Samstag Abend sprach Redakteur Eichhorn aus Mannheim in einer vom Ausschuss der Gewerkschaftsorganisationen im Kolosseumsaal anberaumten großen öffentlichen Volksversammlung über die Rothstaudbedatte im badischen Landtage. Im Sinne seiner Ausführungen nahm die Versammlung eine Resolution an, die sich gegen die Ausführungen des Abgeordneten Wittum im Landtage erklärte.

Baden-Baden, 21. Jan. Zur Besprechung des Strafenahprojektes Vöhl-Baden hielt das Komitee in Dos eine Versammlung ab, welche außerordentlich zahlreich besucht war. In derselben wurde beschlossen, nach einiger Zeit eine Komitee-Sitzung abzuhalten, um über die Uebernahme des Anlagekapitals seitens der interessierten Gemeinden zu verhandeln. Aus der Besprechung ging hervor, daß die Ausführung der Bahn mit Sicherheit zu erwarten steht.

Kehl, 21. Jan. Die am Samstag aus dem Kehler Hofenbeden gezogene Leiche des Direktors Weiser aus St. Georgen wurde, lt. „Wb. Nachr.“, auf dem Friedhofe von Dorf Kehl durch zwei Professoren aus Straßburg feziert. Die Leiche wurde in einen Zinnarg gelegt, der verlobt und noch mit einem Holzarge umgeben wurde, alsdann zur Bahn gebracht und nach der Heimath des Verstorbenen, St. Georgen, befördert.

Lahr, 21. Jan. Der 26 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Max Bruder von hier hat sich lt. „L. Z.“ am 9. d. M. von zu Hause entfernt und wird seither vermißt. Bruder zeigte in letzter Zeit Spuren von Schwermuth.

Emmendingen, 21. Jan. Am Sonntag Abend veranstaltete der hiesige Kriegerverein in den Sälen der Brauerei Bank ein Erinnerungsfest an den glorreichen Sieg an der Lifaine. Eingeleitet wurde der offizielle Theil durch einen von Herrn Bank zum vorgetragenen Prolog. Hierauf hielt Herr Stadtrath Dr. Schinzinger seinen nahezu 2 stündigen Vortrag über „Blüher und die Schlacht bei Waterloo“. Redner schloß seine herrlichen Ausführungen mit einem begeisterten aufgenommenen Hurrah auf Kaiser und Großherzog. Im Anschluß daran wurde die Hirtentanne gefungen. Es folgten noch einige Worte zum Erklangen die Weisen des städtischen Streichorchesters und luden zum Tanz. Herr Stadtrath Schinzinger, dem das Hauptverdienst um den schönen Verlauf des Abends gebührt, ist übrigens dieser Tage den „Weg. Nachr.“ zufolge zum Ehrenmitglied des deutschen Flottenvereins ernannt worden. In einem ehrenvollen Schreiben des ersten Vizepräsidenten des deutschen Flotten-Vereins Fürsten zu Salm wurde ihm hiervon Mitteilung gemacht.

Sitzmweiler, 21. Jan. Gestern wurde hier ein 50 Jahre alter Schreiner gefangen verhaftet und nach Freiburg eingeliefert, der lt. „Freib. Zig.“ in angetrunkenem Zustande an einem 7 Jahre alten Kinde in der Werkstätte ein Stillschleichen verübte.

Lörsbach, 20. Jan. In der im badischen Oberlande vielbesprochenen Angelegenheit der Familie Schlageter in Oberhof (A. Siedingen), welche durch die Fahrlässigkeit der früher in Großlauferburg (Kanton Aargau) domicilirt gewesenen Arztes Dr. med. Joh. Rasmann, z. B. in Basel, in schweres Unglück gebracht wurde, hat nun auch das Appellationsgericht Basel als letzte Instanz seine Entscheidung wegen

Inkompetenzklärung zur Beurteilung dieser Klage motivirt. Die Motive des Appellationsgerichts sind nach mehr als einer Richtung gerade für die badische Bevölkerung interessant, die mit der schweizerischen Bevölkerung in stetem Verkehr stehen, denn sie kann durch die Beachtung dieses Urtheils sich viel Mühe, Unannehmlichkeiten und Kosten in ähnlichen Fällen sparen. Während das Strafgericht in erster Instanz sich dahin aussprach, daß die Basler Gerichte zur Strafverfolgung von im Ausland begangenen Verbrechen nur dann kompetent sind, wenn der Thäter Kantonsbürger oder zur Zeit der That im Kantonsgebiet nothhaft war, geht das Appellationsgericht in seinen Motiven noch einen bedeutsamen Schritt weiter und erklärt, daß die Strafverfolgung nur eintreten könne, wenn die Person, an welcher das Verbrechen verübt, zur Zeit der Begehung der That ihren Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt habe. Das sei in Basel, wenn auch nicht zahlreich, so doch in verschiedenen Fällen zur Gerichtspraxis geworden. Die Kompetenzklärung kann aber nicht im Sinne einer Freisprechung aufgefaßt werden, wie dies von Seiten der ersten Instanz geschieht, denn einer Freisprechung muß eine materielle Untersuchung vorausgehen; zu einer wirklichen materiellen Entscheidung ist nicht das Basler Gericht, sondern das Gericht des Heimatlandes des Beklagten zuständig, an dieses muß die Angelegenheit verwiesen werden. Ob es dort zu einer Verurteilung kommen wird, ist auch noch fraglich, denn das eingeklagte Delikt steht nicht im Auslieferungsvertrag; es hängt daher ganz von dem guten Willen ab, ob die Heimatbehörden eine Verurteilung eintreten lassen wollen oder nicht. Zwingen kann sie Niemand, weil darüber keine Staatsverträge bestehen. Dieser Fall dürfte geeignet sein, eine Aenderung in den Auslieferungsverträgen zwischen der Schweiz und Deutschland herbeizuführen, damit es nicht wieder vorkommt, daß derartige schwere Verbrechen ungeahnt bleiben.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 21. Jan. Vergangene Nacht mußten die Dampfzügen mehrmals eingreifen, um die wieder aus den Theatern hinaus ausbrechenden Flammen zu ersticken. Mit militärischer Behelfe schreiten die Räumungsarbeiten fort. Der eiserne Vorhang wurde, zu einem Knäuel geschmolzen, im Schutt gefunden, ebenso der Kronleuchter. Der Inventarschaden ist enorm. Kostbare Kostüme sind verbrannt, das Gerettete ist größtentheils durch Wasser verdorben.

Aus der Pfalz, 20. Jan. Ueber das schauerliche Drama, das sich, wie gemeldet, in der Familie des Kaufmanns Kasimir Schmidt zutrug, wird aus Oermschel berichtet. Seit Ende vergangener Woche wird die Frau, vier Kinder und die Dienstmagd des Kaufmanns Kasimir Schmidt vermißt. Als am Freitag der Arzt in die Wohnung des Schmidt kam, um dessen Kind, das krank gewesen ist, zu behandeln, war das Zimmer zu den Vermißten verschlossen und auf das Klopfen und Rufen des Hausbesizers kam keine Antwort; der Arzt, der eilig zu thun hatte, entfernte sich und versprach wiederkommen. Auf das Fragen der Nachbarn bei Schmidt nach seiner Familie antwortete dieser, daß dieselbe vermißt sei. Gestern Mittag ließ Schmidt sich den Arzt rufen, da er Magen-schmerzen verspüre; der Arzt, dem es verdächtig vorkam, nahm sich die Gendarmrie mit und ließ das Zimmer aufbrechen, in welchem sich ihnen ein entsetzlicher Anblick bot; nämlich sechs bereits schon zum Theil in Verwesung übergegangene Leichen. Die Frau liegt im Bett allein, die vier Kinder zusammen, die Dienstmagd liegt mit ausgebreiteten Armen über dem jüngsten Kind, anscheinend als wollte sie das Kind nehmen. Schmidt wurde darauf verhaftet. In der Familie Schmidt soll immer Uneinigkeit und Streit bestanden haben. Schmidt soll, wie man allgemein hört, ein Periodentrinker gewesen sein. Weiter ist noch zu bemerken, daß die älteste Tochter Schmidts gegenwärtig in Neustadt bei den Großeltern wohnt und somit dem Unheil entronnen ist. Die Dienstmagd ist seit 1. Januar in der Familie bedienstet. Bei seiner Ueberführung ins Gefängniß schenkte Schmidt den Gut und grüßte nach allen Seiten. Schmidt wurde als dem Alkohol ergebener Mensch geschilbert und soll sich bei der Verhaftung in betrunkenem Zustande befunden haben. Die in Hause befindlichen Speiserezepte wurden beschlagnahmt und ins Amtsgerichtsgebäude verbracht, da man Vergiftung annimmt. Nach Aussage des Arztes ist Kohlenoxydvergiftung nicht ausgeschlossen. Das Haus ist verriegelt. Die ganze Stadt befindet sich in Aufregung. Die Frau war eine Tochter von Korb-macher Schlemmer in Waldgröhenweiler.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Januar. Aus dem Hofbericht. Dienstag Vormittag halb 11 Uhr fand (wie bereits gemeldet) die Eröffnung der Ausstellung des unter dem Protektorat der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen stehenden Vereins „Freunde der Handarbeit“ in Stockholm in den Räumen des Kunstvereins statt. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich um diese Zeit in das Kunstvereinsgebäude, wo Höchstdieselben von der Kronprinzessin erwartet und empfangen wurden. Es waren noch dort anwesend die Prinzessin Wilhelm, die Fürstin von Lippe, Prinz Max, Prinz Karl und Gemahlin, der königlich preussische Gesandte von Giesbeler und Gemahlin, Frau Staatsminister von Brauer, Bize-Oberzeremonienmeister Graf von Berchheim und Gemahlin, das Schwedische Gefolge, die Damen und Herren des Hofstaats, der Schwedisch-Norwegische Konjul Kommerzienrath Koelle, der Konservator des badischen Kunstvereins Hauptmann a. D. von Bayer-Chrenberg, Geheimrath Dr. Wagner und Fräulein Thele-mann. Die Höchsten Herrschaften verweilten eine Stunde zur

Mandau fall fingirt hatte, um sich in den Besitz von 400 Mark zu setzen. Die Angeklagte wurde zu 5 Monat Gefängniß, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, verurtheilt. — Ein von der hiesigen Geschäftswelt mit großer Aufmerksamkeit verfolgter Prozeß spielte sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht ab. Der Schöffenrichter A. Lischke, der in zahlreichen Städten Filialen besitzt, wurde heute wegen unlauteren Wettbewerbs zu 600 Mk. Geldstrafe event. 40 Tage Gefängniß verurtheilt. Lischke hatte die in seinem Schaufenster ausgelegten Waaren billiger ausgezeichnet, als er sie im Laden verkaufte. Er ist bereits einmal in Stuttgart wegen derselben Manipulation zu 300 Mark Strafe verurtheilt worden, was heute bei der Urtheilsbemessung als erschwerend berücksichtigt wurde.

Freiburg, 20. Juli. Das Schwurgericht begann seine Verhandlungen mit einem Mandau fall, dessen sich der Tagelöhner Karl Weber von Mülhausen, ein junger 19 Jahre alter Bursche, schuldig gemacht hatte. Einige Male vorbestraft, trieb er sich arbeitslos umher und lernte einen 15 Jahre alten Schneiderlehrling Gustav Birmele hier kennen. In einer Wirthschaft, in welche der letztere nur zufällig gekommen war, sah er, daß dieser einiges Geld hatte, verfolgte ihn bis zur Wohnung in der Niemensstraße und als der Schneiderlehrling bereits die Treppe hinaufstieg, stürzte er sich auf diesen, packte ihn am Arm, riß ihn von der Stiege herab und nahm ihm, nachdem er dessen Kopf mit Gewalt geöffnet, das Portemonnaie mit 2 Mark 9 Pfg. aus der Hosentasche. Auf den Lärm, den der Angefallene schlug, sprang der Räuber davon und der Andere klagte um seine Reparatur. Am nächsten Tag wurde der arbeitslose Strolch auf die erstattete Anzeige hin verhaftet. Unter milderen Umständen wurde er heute zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 21. Jan. Der Dichter Ernst Wichert, Vorsitzender des Vereins „Berliner Presse“ ist vorige Nacht gestorben. Geh. Justizrath Dr. phil. h. e. Ernst Wichert war geboren 1831 zu Jüterburg in Ostpreußen. In Königsberg studirte er Geschichte und Philosophie, später die Rechte. Wichert war als Dichter und Schriftsteller außerordentlich fruchtbar. Als Dramatiker trat er zuerst mit dem vaterländischen Schauspiel „Unser General Dax“ auf. Seinen größten Erfolg auf dem

Theater errang er mit dem Lustspiel „Ein Schritt vom Wege“. Zahlreiche andere Dramen haben sich ebenfalls auf den Spielplan erhalten, darunter: Der Rarr des Glücks, Das eiserne Kreuz, Die gnädige Frau von Paret, Die Jährt von Niederbrunn. Aus eigenem Recht. Seine Romane und Novellen, theilweise geschichtlichen Charakters, sind sehr geachtet. Zu erwähnen sind hierbei: Vittausche Geschichten. Roman enzyklop. Heinrich von Klauen. Der große Kurfürst in Preußen. Dielemann vom Wege etc.

Kanan, 22. Jan. (Tel.) In der Gemahlung Bruchföbel wurde beim Ausheben von Erde in einer Tiefe von 5 bis 3 Meter eine noch wohl erhaltene Kinnlade eines Neuenmammuths gefunden. Die Länge dieses Neuenmammuths beträgt 80 Centimeter, der Umfang der in der Kinnlade befindlichen Zähne 12 zu 6 Centimeter.

hd Paris, 22. Jan. (Tel.) Gestern Abend bei der Erstaufführung des Dramas „La Terre“ von Emil Zola versuchten mehrere Zuschauer eine feindliche Kundgebung zu veranstalten. Nach Vermeidung der Vorfälle wurden die Aufseher von Anhängern Zolas angegriffen und durchgeprügelt. Die Polizei mußte einschreiten und die Ruhe herstellen.

Vermischtes.

K. Berlin, 22. Jan. (Tel.) Drei Straßenräuber, ganz junge Burschen, wurden verhaftet. Sie überfielen im Westen und im Zentrum der Stadt in wenig belebten Straßen Passanten und nahmen ihnen Geld und Werthsachen ab.

K. Schweidnitz, 21. Jan. (Tel.) Vor der hiesigen Strafkammer wurde der Schneidermeister Ferdinand Jacoby zum zwölften Male wegen Majestätsbeleidigung, dies Mal zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Hamburg, 22. Jan. (Tel.) Seit gestern herrscht auf der Nordsee und Ostsee ein Nebel. Zwischen der Elbmündung und der Bafertmündung sind eine Anzahl Schiffe gestrandet, die sich in gefährlicher Lage befinden. Das Boot eines Schiffers, der Moogens trotz der stürmischen Witterung einen Freund von Finkenwerder nach Hamburg fahren wollte, kenterte. Beide Insassen ertranken.

Bremen, 21. Jan. Die Rettungsstation Dithnen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt heute: Von dem in der Elbe gestrandeten deutschen Fischerutter

genauen Besichtigung der Ausstellung und kehrten sodann mit der Kronprinzessin sehr befriedigt zum Schloß zurück.

Ihre königlichen Hoheiten begingen gestern im engen Kreise die Geburtstagsfeier des Königs von Schweden und Norwegen. Höchstdieselben hatten die Freude, zu erfahren, daß der älteste Sohn der Kronprinzessin, Prinz Gustaf das Offiziersexamen ganz vorzüglich bestanden hat. In der Frühstücksstafel nahm die Prinzessin Wilhelm theil. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Sehb. Der Großherzog und die Großherzogin erwarten heute den Besuch des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe mit Gemahlin, geborenen Prinzessin Victoria von Preußen, sowie der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, geborenen Prinzessin Charlotte von Preußen.

hd Das Großherzogspaar hatte beabsichtigt, zum Geburtstage des Kaisers nach Berlin zu kommen. Wie dem „Berl. Tabl.“ aus Karlsruhe bestimmt mitgeteilt wird, ist jedoch sowohl die Reise der Großherzogin wie auch die des Großherzogs endgültig aufgegeben.

Die mittleren Städte Badens werden unserem Großherzog zu seinem 50jährigen Regierungsjubiläum ein prachtvolles Album mit Bildern aus diesen Städten überreichen.

Der Kaiserkommerz der hiesigen Studentenschaft findet am Freitag den 31. d. Abends 8 1/2 Uhr im großen Saal der Festhalle statt.

Konservativer Ortsverein Karlsruhe. Bei der Vorstandswahl wurden lt. „Bad. Post“ wiedergewählt die Herren: Schleich zum Vorsitzenden, Hauert zum Stellvertreter, Schwaibler zum Schriftführer, Spengler zum Kassierer und neugewählt Herr Frey zum zweiten Schriftführer. Der Vorsitzende machte dann die Mitteilung, daß in Kürze Ersatzwahlen der bürgerlichen Kollegien stattfinden und empfahl einen Zusammenschluß der nationalen Parteien gegen die Sozialdemokraten. In der sich daran anschließenden Debatte fand der Vorschlag, ein Kartell mit den Nationalliberalen zu schließen, lebhaftes Befürwortung. Sodann hielt Herr Hellmeth einen Vortrag über das Thema: „Agrarier- oder Industriestaat?“

Aus dem Ausland. Herr Dr. Wirth-Frankfurt wird, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, seinen Vortrag über die Lage in Ostasien am Mittwoch den 29. ds. Mts. im Saale des Hotel Monopol halten. Da er gerade auch dem Handels- und Gewerbebestande viel Interessantes bieten wird, so sind an zahlreiche diesem nahestehende Körperchaften und Vereine besondere Einladungen ergangen. Herr Dr. Wirth kann übrigens auf Grund eigener Anschauung sprechen, da er erst kürzlich von einer Reise zurückgekehrt ist, die ihn nach Turkestan, Mittelasien, Japan und China geführt hat. Daher ist zu hoffen, daß sein Vortrag ebenso interessant werden wird, wie der, den er vor Jahren unter so großem Beifall über die Buren und ihr Land gehalten hat.

Kaiser-Panorama. Schon rüstet Stangen wieder zur Ausfahrt nach dem fernen Orient, und aus allen vier Ecken des Reichs werden demnächst die wanderfrohen Gesellschafter zur festgesetzten Stunde herbeschworen, um an der ersten Frühlingstour nach Konstantinopel und den übrigen Reisezielen Theil zu nehmen. Der Reich des Vorstudiums halber die stolze Hauptstadt des osmanischen Reiches ansehen oder sich sonst mit ihren Eigenthümlichkeiten und Sehenswürdigkeiten bekannt machen will, der versäume es nicht, in dieser Woche das Kaiserpanorama zu besuchen, wo im Laufe dieser Zeit eine dritte Serie mit durchaus neuen Aufnahmen vorgeführt wird. Die Stadt theilt bekanntlich mit Neapel und Rio de Janeiro den Ruf der schönsten landschaftlichen Lage der Welt und bringt mit ihrem seltsamen Gemisch von orientalischem und europäischem Leben in der That Vieles an Altem und Neuem, was unsere Aufmerksamkeit fesselt und unsere Schaulust reizt, daß wir uns Irgende, wenn Stangen uns sitzen läßt, der Führung des Kaiserpanoramas durch die Herrlichkeiten der Kaiserlich türkischen Residenz anvertrauen. Geradezu großartig sind die dargestellten Ausblicke am Hafen, zum Galathaturm, und am fogen. goldenen Horn; wir besuchen aber auch Galata, Pera, Stutari und Alt-Stambul und folgen dem einem jeden dieser Stadtbezirke eigenen Verkehr — hier einem Truppen-Aufmarsch, dort dem Festzug zum Selamlik, an anderen Orten wieder dem Leben und Treiben bei den großen Massen, in den Straßen und auf den Plätzen, in den Parks und Palästen, im Bazar und bei der türkischen Post; die Bilder sind Augenbildsaufnahmen und außerordentlich scharf und klar.

Der Verein für evangelische Kirchenmusik veranstaltete am Sonntag im Saale des Hotel Friedrichshof seinen jährlichen Familienabend, welcher einen überaus gemüthlichen Verlauf nahm und des Schönen und Humorvollen viel bot. Der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtpfarrer Rapp, begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreiche Versammlung, gedachte der Verdienste des unermüthlichen und tüchtigen Herrn Musikdirektors Bräuninger, sowie der übrigen Herren Vorstandsmitglieder, beehrte in launiger Art auch den wunden Fleck der Kirchenaufführungen, die altersschwache Orgel, und schloß mit einem Hoch auf den Verein seine meisterhafte Rede. Das Programm, welches sich fast abwechselnd, enthielt eine Reihe prächtiger Chöre, Doppelquartette, Instrumentalstücke für Flöte, Bassgeige, Cello und Klavier, Souplets und dramatische Szenen, die alle den reichsten und wohlbedienten Beifall fanden. Solchen auf sich zu lenken wußten auch der begabte jugendliche

„Schwalbe“, Schiffer Meyer, drei Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

K. Kassel, 22. Jan. (Tel.) Postkassirer Berwegen, der wegen Unterschlagung von 24.000 M. verhaftet war, wurde auf freien Fuß gesetzt, nachdem er in einer Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand untersucht und für unzurechnungsfähig erklärt worden war.

Bern, 21. Jan. In der Dynamitfabrik in Ghatel St. Denis (Kanton Freiburg) ereignete sich im Bureau eine Explosion, durch die der Subdirektor Bucher lebensgefährlich verwundet wurde. (H. Z.)

Die Beisehung des Landraths v. Bennigsen.

K. Bennigsen, 21. Jan. (Tel.) Heute fand die Beisehung des im Duell gefallenen Landraths v. Bennigsen hier statt. Gegen 10 1/2 Uhr Vormittags kam der Leichenwagen von Hannover an. Die Glocken der Dorfkirche läuteten. Am Thore des Gutshofes empfingen den Sarg die Brüder des Verbliebenen und geleiteten ihn in ein Zimmer des Gutshausgebäudes, wo die Aufbahrung stattfand. Um 3 Uhr begann die Trauerfeier, an welcher eine überaus zahlreiche Trauerverammlung theilnahm, waren doch zwei Extrazüge mit Leidtragenden von Hannover und Hameln eingelassen. Harrer Langloß hielt die Trauerrede, derselben den Text zu Grunde legend: „Nun aber bleibet Glaube, Liebe, Hoffnung usw.“. Hierauf wurde der Sarg nach der Gruft im Park überführt und dort beigesetzt. Stadtdirektor Traun, Regierungspräsident v. Brandenstein, Landrath v. Piloty-Hameln, die Generale Stümpner, v. Rosenberg usw. bemerkten nur unter dem Trauergefolge.

Zur Beisehung des im Duell gefallenen Landraths v. Bennigsen war u. a. auch vom Reichskanzler ein großes Blumenarrangement eingetroffen. Die Mutter der Frau v. Bennigsen war gestern mit ihrer Tochter in Hannover. Die Mutter fuhr nach Bennigsen, um der Beisehung anzuwohnen, doch wurde ihr der Zutritt zum Sterbehause verweigert. Landtagsabgeordneter Faldenhagen, der allgemein geachtete Vater des Domänenpächters von Springe, besuchte v. Bennigsen am Sterbelager.

Cellist u. f. sowie die Interpreten und Interpretinnen der tadello durchgeführten Sinfonie-Kinder-Symphonie.

Die erhaltene Mittheilung wird das Kostümfest der Lieberhalle am 1. Februar in den Sälen der Festhalle stattfinden. Es ist nicht beabsichtigt, dem Feste ähnlich den früheren Festen eine einheitliche Gestaltung zu geben.

Im Arrest erkrankte sich der von der hiesigen Staatsanwaltschaft geführte Schneider Peter Schmitt, der unter verschiedenen Namen reiste und Betrügereien verübte und in Nürnberg verhaftet wurde.

Falsche Reichsschuldenfiktive zu 20 Mark kurzfristige seit einigen Monaten in Baden, Württemberg, Bayern, Hessen und Preußen, namentlich in Rheinlande. Die Reichsschulden-Verwaltung sichtet denjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Fiktive zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbreiter zur Verhaftung gezogen werden kann, eine nach den Umständen zu bemessende Belohnung bis zu 1000 M.

Brand. In dem Badezimmer einer Wohnung in der Poststraße ist vor einigen Tagen dadurch ein Brand entstanden, daß der Badeofen in Folge der starken Hitze der Gasflamme zu schmelzen anfing. Der Schaden am Badeofen beträgt etwa 70 M. Weiterer Schaden ist nicht entstanden, da das Feuer alsbald wieder gelöscht wurde.

Handel und Verkehr.

Acht. 17. Jan. Heute Vormittag wurde in Dorf Neul Tabak abgewogen und zwar ca. 200 Zentner für Herrn Neul aus Herbolzheim. Das Wiegeg Geschäft ging flott von Station und gab zu Beunruhigungen keinen Anlaß.

Mannheimer Effektenbörse vom 21. Jan. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse erfuhr die Aktien der Mannheimer Gummi- und Meschfabrik eine Kurssteigerung von 4 pCt. Notiz 85 pCt., zu welchem Kurse sich Umsätze vollzogen. Ferner war Geschäft in Südd. Bank-Aktien zu 102.50 pCt. Von Industriepapieren waren Emallwerkzeuge Mainkammer zu 85 pCt. gesucht. Etwas niedriger notierten Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien. Kurs 143.50 B. Auch Schiffbaum-Aktien hielten 1/2 pCt. ein. Kurs 170 B.

Mannheimer Getreidebericht vom 21. Jan. Obwohl die offiziellen amerikanischen Notierungen heute niedriger waren, lauteten die Forderungen der Exporteure von Amerika sowohl wie von Rußland fast unverändert. Garonska 132 bis 135 M., Südrussl. Weizen 128 bis 142 M., Stanisla 138-139, Nebwinter 140-090 M., La Plata-Weizen 000-000 M., feinerer Sorten 139-142 M., Mühlweizen 000-000 M., Rußischer Roggen 107-108 M., Mühlweizen 115-000 M., La Plata-Mais 107 M., Futtergerste 102-000 M., Amerikanischer Hafer 000-000 M., Mühlischer Hafer 126-127 M., Bruna russischer Hafer 134-143 M.

Magdeburg, 21. Jan. Zuckerbericht. Rohzucker excl. 88 pCt. Nennwert 7.45-7.75, Nachprodukte excl. 75 pCt. Nennwert 5.30-5.70, Besser. - Rohzucker 128.20, Wodraffina 127.95 bis 00.00, Gem. Raffina 27.45 bis 00.00, Gem. Melis 27.95 bis 00.00. Geschäftsl. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 6.60 - G., 6.70 - B., per Februar 6.65 - G., 6.75 - B., per Mai 6.90 - G., 6.95 - B., per August 7.10 - G., 7.15 - B., per Oktober-Dezember 7.35 - G., 7.45 - B. Sehr ruhig.

St. Gallen, 21. Jan. Die Aktionär-Verammlung der Vereinigten Schweizerbahnen an der 76. Aktionäre mit 16 902 Aktien und 812 Stimmen theilnahmen, genehmigte ohne Debatte mit 786 gegen 1 Stimme den Rückkaufvertrag mit der Eidgenossenschaft. Die letzte Generalversammlung zur Vornahme der Liquidation soll nach Genehmigung des Vertrages durch die Bundesversammlung im Laufe des Mai stattfinden.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 20. Jan. Der Dampfer „Kauflou“ ist am 18. ds. von Gibraltar, Friedrich der Große von Sydney, „Eras“ von New-York, „Wittels“ von Rio, „Nador“ von Genoa, „Hohenpollern“ am 19. von Gibraltar, Prinz Heinrich von Nagasaki, „König Albert“ von Neapel, „Bona“ von Pernambuco, „Barbarossa“ von Antwerpen abgegangen. „Gora“ hat am 19. Sicily, „Rhein“ Dover, Kaiserin Maria Theresia die Kaper passirt. „Bremen“ ist am 18. in den, „Prinzeß Irene“ in Colombo, „Poland“ am 19. in Bremenhaven, „Stuttgart“ in Antwerpen, „Prinz-Reg. Ludwig“ in Colombo, „Reichen“ in Yokohama, „Coblenz“ am 20. in Antwerpen angekommen.

Bremen, 21. Jan. Der Dampfer „Kauflou“ ist am 20. ds. von Genoa, „Wittels“ von Southampton, „Barbarossa“ von Southampton, „Karlsruhe“ von Baltimore abgegangen. „Rhein“ hat am 20. Sicily passirt. „Wittels“ ist am 20. in Sporo, „Selgoland“ in Antwerpen, „Prinz Heinrich“ in Shanghai, „König Albert“ in Genoa angekommen.

Telegramme der „Bad. Welle“.

hd Berlin, 22. Jan. Heute, am Jahrestage des Todes der Königin Victoria wird in der hiesigen englischen St. George-Kirche ein Gedächtnis-Gottesdienst abgehalten werden.

hd Frankfurt a. M., 21. Jan. Bei den gestrigen Wahlnunverwahlen für die Landtags-Erkwahl waren 299 neu zu wählen. Es fielen auf die vereinigte demokratisch-freisinnige Liste 172 Stimmen und auf die national-liberale 118 Stimmen. Neun Wähler kamen nicht zu Stande, da in der betreffenden Klasse überhaupt keine Wähler erschienen waren. Das Gesamtresultat ist also: Defer (dem. fortschr.) 510 Stimmen, Walter vom Rath (natl.) 399 Stimmen.

Bremen, 22. Jan. Hier eintreffenden Privatnachrichten zufolge ist der Gouverneur von Togo, Kähler, gestern in Lome, Deutsch Westafrika, am Herzschlag gestorben.

hd Lemberg, 22. Jan. Wie von hier nach Berlin gemeldet wird, fanden gestern Abend neue Demonstrationen vor dem deutschen Konsulat statt. Tausende von Studenten und Gymnasiasten, sowie Arbeiter zogen vor das Konsulat und sangen revolutionäre Lieder. Kavallerie zerstreute die Menge. Da man Wiederholungen der Unruhen befürchtet, wurde Militär vor dem Konsulat sowie vor dem Goluchowski-Denkmal aufgestellt.

Genoa, 22. Jan. Das deutsche Schulschiff „Stof“ ist von Messina kommend, gestern hier eingetroffen.

Paris, 21. Jan. Die bekanntlich höchst unzuverlässige und an Spionensucht leidende „Patrie“, welche überdies besonders in Preußenhaß macht, bringt heute an erster Stelle eine Erklärung, nach welcher alle offiziellen Dementis der bekannten Rizzaer Spionensache lediglich aus diplomatischen Gründen erfolgt seien und behauptet, eine hochstehende Persönlichkeit der österreichischen Armee sei in diese Spionensache verwickelt. Die Geheimpolizei habe außerdem einen Spezialkommissar und mehrere Inspektoren von Paris nach Rizza entsandt, um die Sache zu untersuchen.

Spektoren von Paris nach Rizza entsandt, um die Sache zu untersuchen.

Griekonia, 22. Jan. Das Obersthing nahm einen Gesetzentwurf an, wonach Frauen als Gerichtsbeisitzer zugelassen werden sollen.

Petersburg, 22. Jan. Gestern Abend fand auf der deutschen Botschaft großer Empfang statt, der einen glänzenden Verlauf nahm. Zum Empfang waren 2000 Einladungen ergangen. Die Vorstellung der Erschienenen erfolgte unter Leitung des Ceremonienministers des kaiserlichen Hofes, Konjar, durch die Ceremonienmeister Graf Tolstoi, Prinz Wjatschirski und Neonom. Unter den Erschienenen befanden sich sämtliche Minister mit Gemahlinnen, mit Ausnahme des Grafen Lam Shoff, der infolge Unwohlseins dem Botschafter sein Bedauern brieflich ausgedrückt hatte. Oberhofmarschall Fürst Dolgoruki, die ersten Hofchargen, Mitglieder des Reichsraths, zahlreiche Generale, Admirale, die hier beglaubigten Vorkämpfer, Gesandten mit Gemahlinnen und den Mitgliedern ihrer Missionen, sowie viele andere Würdenträger und Damen der Hofgesellschaft. Allgemein wurde die von dem deutschen Kaiser dem Botschafter für die hiesige Botschaft überwiesene überlebensgroße Broncestatue des Kaisers bewundert, die im großen Salon aufgestellt war und zu deren Seiten während der Vorstellung der Botschafter mit Gemahlin Aufstellung genommen hatten.

New-York, 21. Jan. Präsident Schurman von der Cornell-Universität, der der Vorsitzende der ersten Philippinen-Kommission war, erklärte in einer Ansprache in Boston, Amerika solle den Philippinos volle Unabhängigkeit gewähren. (Sf. 3.)

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

K. New-York, 22. Jan. Die Arrangements zum Empfang des Prinzen Heinrich werden in aller Eile beendet. Zum Stapellauf der kaiserlichen Yacht sind 2000 Einladungen ergangen.

Die anarchistischen Zeitungen in Chicago und besonders die „Freiheit“ in New-York bringen wüthende Brand- und Drohartikel gegen den Prinzen Heinrich. Aber der Lordmajor von New-York hat dem deutschen Generalkonsul versichert, daß die Vorsichtsmaßregeln der amerikanischen Polizei vollkommen und nach jeder Richtung hin genügend wären. Auch der Bürgermeister von Chicago gab dem deutschen Konsul die Versicherung, daß außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen seien, um den Prinzen Heinrich gegen etwaige anarchistische Anschläge zu sichern.

hd New-York, 22. Jan. Jetzt ist folgendes neue Programm ausgearbeitet: Die Ankunft des Prinzen Heinrich erfolgt Samstag den 22. Februar Vormittags. Am Abend desselben Tages findet eine Galavorstellung statt, der die Spitzen der Behörden beizohnen werden. Sonntag geht die Fahrt den Hudson-Ström hinauf, die bis zum Kadettenhaus bei Westpoint geplant ist. Montag Morgen trifft der Prinz in Washington ein, wo er Besuche mit dem Präsidenten wechselt und Abends im Weißen Hause dinirt. Später gemeinsame Fahrt nach New-York. Am Dienstag Morgen Stapellauf der kaiserlichen Yacht, alsdann Frühstück auf der „Hohenpollern“. Abends Bruchmahl beim Bürgermeister von New-York und Galaver. Am Mittwoch besichtigt der Prinz die Sehenswürdigkeiten von New-York; Abends Festmahl mit den Redakteuren und Herausgebern der Zeitungen, wozu die „Staatszeitung“ eingeladen hat. Donnerstag wird Prinz Heinrich in Washington der Mac Kinley-Gedenkfeier beizohnen und später die Marineakademie in Annapolis besuchen. Am folgenden Tage reist der Prinz nach Hudson und Chicago. (Sf. 2.)

Washington, 21. Jan. Das Repräsentantenhaus beschloß über die Klage betreffend Bewilligung von 40 000 Dollars zum Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen. Cannon erklärte, es sei die Pflicht einer großen Nation, den Vertreter eines großen Volkes, das den Amerikanern so viel körperliches und geistiges Wesen gegeben habe, einen würdigen Empfang zu bereiten.

Im Kongreß erklärte gestern der Abgeordnete für Missouri, Carl, er sei hoch erfreut, daß die Vereinigten Staaten dem Prinzen Heinrich einen feierlichen Empfang bereiten wollten; dieser zeige nämlich, daß die überreichen Engländer, welche verächtlich die Idee zu nähren, daß Amerika mit England wider Deutschland im Bunde stehe, Lügner seien.

Wien, 21. Jan. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika bedeuete eine Anerkennung der heutigen Stellung der Vereinigten Staaten im Systeme der Weltpolitik seitens des deutschen Volkes. Andererseits sei die Reise bezeichnend für den mächtigen Rang der Politik des Deutschen Reiches, welches aufhört, ein kontinentaler Staat zu sein. Das Blatt weist auf die Begünstigung des Prinzen Albrecht in Trieft hin, der unter deutscher Flagge kam, die mit der österreichisch-ungarischen Marine ebenso wie mit dem Landheer in treuer Waffenbrüderschaft lebe. Die Fahrt des Prinzen Heinrich nach Amerika sei eine Friedensfahrt. Kein Staat habe Ursache, sie mißtrauisch zu betrachten. Etwas Vortheile aus dieser Fahrt für das Deutsche Reich würden in Oesterreich-Ungarn mit herzlichstem Antheil begrüßt werden.

Venezuela und Columbien.

Washington, 21. Jan. (Meuter.) Das bei Panama befindliche amerikanische Kriegsschiff „Philadelphina“ wird sich in die dortigen Streitigkeiten nicht einmischen, falls nicht amerikanische Interessen bedroht sind.

Einer Depesche aus Panama zufolge ist das Kriegsschiff „Philadelphina“, dabei behilflich gewesen, ein an Bord des „Lantaro“ ausgebrochenes Feuer zu löschen. „Lantaro“ war im Anfang des gestrigen Gehechts von dem Kanonenboot „Bobilla“, das den Aufständischen gehört, überfallen worden und bei diesem Ueberfall, wobei ein großer Theil der Besatzung des „Lantaro“ fiel, in Brand gerathen. „Lantaro“ ist später gesunken.

Washington, 21. Jan. Eine Depesche aus Willemstadt zufolge, verühten die Aufständischen letzten Sonntag Maracaibo zu nehmen, wurden aber zurückgeschlagen. Es bestätigte sich die Meldung, daß die Regierung bei Carupano eine Niederlage erlitten habe. Die Behörden von Carupano erhoben eine große Kriegsteuer von den Ausländern, was Proteste der Letzteren hervorrief. Sie verlangen Kriegsschiffe zum Schutze der Interessen der Ausländer kommen zu lassen. (Carupano liegt an der Nordküste von Venezuela, 400 Kilometer östlich von Caracas. Red.)

England und Transvaal.

hd Paris, 22. Jan. „Moppel“ berichtet aus dem Haag, daß dort mehrere englische Persönlichkeiten eingetroffen und in der britischen Gesandtschaft empfangen worden sind. Sie sollen Beamte des englischen Kolonialministeriums sein, die die Aufgabe hätten, den eventuell beginnenden Friedensverhandlungen beizohnen.

London, 21. Jan. Tarlastadroad, wo Wessels am Sonntag 50 Mann der Lokalmiliz gefangen nahm, liegt im Herzen der Kapkolonie, die Kitcheners letzte Depeschen als völlig frei vom Feinde bezeichnen.

Die gestrige bürenfreundliche Debatte in Paris wird von der hiesigen Presse beinahe völlig ignoriert. Nur der „Daily Graphic“ konstatiert, ihr Ton sei sehr vortheilhaft ab von der im Deutschen Reichstage. (M. N. N.)

London, 21. Jan. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Johannesburg von gestern besagt, ein ununterbrochener Regen brachte die englischen Operationen überall zum Stillstand. Den Berichten der einzelnen englischen Abtheilungen zufolge sind 31 Büren getödtet, 13 verwundet, 170 gefangen genommen worden; 41 ergaben sich.

General French meldet, daß sich die Zahl der Büren im Nordosten der Kapkolonie etwa auf 150 Mann verringerte, die in zerstreuten Abtheilungen unter Fouché und Nyburg stehen. Etwa 30 Mann unter Wessels entkamen in die Gegend westlich von der Linie Sterkfontein-Stromberg. Im Südwesten bewegt sich die Hauptmacht der Büren auf das Dreieck Pragerburg-Carnarvon-Williston zu.

Im Norden vom Dranjessak und im Norden von der Linie Tabandu werden kleine Bürenabtheilungen von den englischen Kolonnen verfolgt. Im Nordosten machen die Blochhauslinien gute Fortschritte, die leicht beweglichen englischen Abtheilungen, welche sich auf dieselben stützen, gewinnen an Boden.

Im östlichen Transvaal sind die Büren durch die letzten Operationen sehr zerprengt; im Westen rückt Lord Methuen am 13. Januar von Bryburg auf Ventersburg, um gegen Delarey und Kemp zu operieren.

hd Washington, 22. Jan. Das Kongreßmitglied Smith hat einen Antrag eingebracht, der den Staatssekretär auffordert, bei der englischen Regierung gegen die Hinrichtung des Bürenkommandanten Sheepers zu protestiren.

Briefkasten.

Abonnet N. in Karlsruhe. Welcher von den hiesigen Herren Vergien die Hypnose zu Heilzwecken praktisch anwendet, wissen wir nicht. Dr. Str. in S. Original-Mittheilungen sind uns willkommen. C. in Konstanz. Brief vom 10. d. erhalten. Besten Gruß.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 16. Jan. Hans Eulst von Puffst, Hauptmann in Dresden, mit Margaretha Sauter von Mannheim.
16. „ Josef Single von Bietingen, Bierbrauer hier, mit Anna Kling von Reudorf.
18. „ Ludwig Gramlich von Schlierstädt, Schuhmann hier, mit Emma Nupprecht von hier.
18. Jan. August Reicher von Erlenbach, Steinbruder hier, mit Pauline Kießling von Landau.
18. „ Jakob Meißner von Sandhofen, Schneidermeister hier, mit Christina Hermann von Weiler.
18. „ Karl Würzburger von hier, Schlosser hier, mit Rosa Münderfer von Thengen.
18. „ Johann Stredler von Eßbach, Bahnarbeiter hier, mit Karoline Kühner von Wiesenthal.
Geburten:
12. Jan. Karl, B. Christian Finkeber, Säger.
13. „ Sophie, B. Ludwig Benz, Schuhmachermeister.
13. „ Elsa, B. Wilhelm Sped, Bierbrauer.
14. „ Franziska Madalene, B. Karl Schreiber, Ausläufer.
15. „ Gertrud Fanny Maria, B. Robert Vogt, Werkmeister.
15. „ Eugen Albert, B. Karl Friedrich Knöfel, Bahnarbeiter.
15. „ Emma Anna Elisabeth, B. Adam Bied, Schuhmachermeister.
15. „ Otto, B. Heinrich Jordan, Schneider.
16. „ Vertha, B. Emil Just, Medner.
17. „ Johanna Margarethe Babette, B. Rudolf Wagner, Glasermeister.
17. „ Ludwig, B. Salomon Rosner, Dr. der Philosophie, Rabbiner.
17. „ Robert Karl, B. Karl Fiehn, Bahnarbeiter.
17. „ Erwin Wilhelm Max, B. Wilhelm Finkeber, Küfer.
17. „ Anna, B. Wilhelm David Bedtel, Koch.
17. „ Elia Theresia, B. Jakob Friedrich Binder, Zimmermann.
18. „ August, B. August Karl Josef Bauer, Tagelöhner.
18. „ Anna Katharina, B. Sebastian Rauberer, Gasarbeiter.
18. „ Karl Friedrich, B. Karl Brugger, Zimmermann.
18. „ Elisabeth Marie Wilhelmine, B. Friedrich Widlas, Postassistent.
Todesfälle:
18. Jan. Emilie Secco, alt 33 J., Ehefrau des Tagelöhners Dom. Secco.
18. „ Elise Mand, alt 61 J., Wwe. des Rechnungsraths Joh. Mand.
18. „ Anguste, alt 9 Mt. 27 J., B. Aug. Graf, Einbahnhülfschaffner.
19. „ Susanna Hege, Privatierin, ledig, alt 53 J.

Auswärtige Todesfälle.

- Emmishoten. Friedrich Singer, 72 J. a.
Freiburg. Heinrich Dengler, Schindelmacher, 74 J. a. — Josef Lehmann, 58 J. a. — Emma Freisrau von Baumbach geb. Leruth, 67 J. a.
Konstanz. Franziska Göb geb. Wösch, 56 J. a.
Krozingen. August Schlegel, Bäckermeister, 62 J. a.
Legelshurst. Johannes Köbel, Schneidermeister, 58 J. a.
St. Georgen. Eleonora Keller Wwe. geb. Kiefer, 78 J. a.
Waldkirch. Frieda Vetter geb. Ledebur, 65 J. a.
Willstätt. Margaretha Koenig Wwe. geb. Fischer, 84 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 21. Jan. 2.76 m (20. Jan. 2.78 m).

Veranunigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inerantentheil zu ersuchen.)
Mittwoch den 22. Januar:
Allgemeine Radfahrer-Verein. 9 U. Verflg. i. goldenen Adler.
Koskorum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturner. 7/11. U. Herrenriege. 7/11. Dam.-Abth. Zentrturnklub Norddeutscher Klub. 8 1/2 U. Klubabb. i. Palmengarten. (groß. Saal).
Pierko. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Ruderverein Sturmvogel. Generalversammlung im Palmengarten.
Bundgesellschaft Germania. 9 U. Gesellschaftsabend im Landsknuch-Turngesellschaft. 8 U. Hauptversammlung Saal 3 Schrempf.

Institut Zahn, Institut für Gesundheits- und Heilturnen.
Orthopädische Gymnastik bei Nacktratsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Einwärtsdrehung der Hüfte u. f. m.
— Brunnengymnastik bei Eng- und Schmalbrust, gebückter Haltung, rundem Rücken, besonders für junge Leute zur Erreichung der Militärmaße.
— Bewegungsschulen für Personen jeden Alters und Geschlechts, bei Muskelschwäche, körperlicher Unbeholfenheit, Gelenkfestigkeit, Störungen in den Unterleibsorganen, Dickleibigkeit, Alterserkrankungen u. a. m. Massage. — Eintritt jederzeit. Prospekt mit Empfehlungen durch das Institut und die Buchhandlungen von Sundt und Ulrici kostenfrei zu beziehen. 5211

Der große Ausverkauf

Gardinen, Rouleaux, Stores und Vitragen

dauert nur noch einige Tage und ist es wirklich lohnend, den Bedarf darin zu decken, da es eine seltene Kaufgelegenheit ist.
Sämtliche Gardinen sind neue feine Sachen, kein alter Ramsch oder alte, abgelagerte Schaufensterdecorations-Waare.

Gustav Hertel, Chemiker Handschuhlager

Kaiserstrasse 185 (zwischen Herren- und Walbstraße).

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.



Samstag den 25. Januar, Abends 8^{1/2} Uhr beginnend, findet zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein **Festbankett** im Vereinslokal (Restaurant „Löwenrachen“ in der Kaiser-Passage) statt, wozu wir unsere verehrlichen Herren **aktiven und passiven** Mitglieder mit der Bitte u. zahlreiche Beteiligung freundlichst einladen. 984.2.1

Der Vorstand.

Alldeutscher Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Vereins-Abend

am Mittwoch den 29. Januar, Abends 8^{1/2} Uhr, im Hotel Monopol **Vortrag** des Herrn Dr. A. Wirth aus Frankfurt a. M.

Die Lage in Ost-Asien.

Gäste willkommen.

975.2.1

Der Vorstand.

Privatspargelgesellschaft.

Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der ausgestellten Bescheinigungen

Donnerstag den 23. Januar

Freitag „ 24. „

Samstag „ 25. „

Morgens von 9-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr in unserem Kassenlokal, Zirkel 21, wieder ausgefolgt.

An diesen 3 Tagen können Zahlungen an Spargeldern wieder angenommen noch geleistet werden. 969.3.1

Die Entgegennahme von Kapitalschuldsinsen erleidet dagegen keine Unterbrechung.

Am Montag den 27. d. M. ist die Kasse wegen des Kaiserfestes geschlossen.

Karlsruhe, den 22. Januar 1902.

Der Verwaltungsrath.

Sevln.

Buchdruckerei zu verkaufen

in großer Industriestadt Süddeutschlands gut eingeführte größere **Accidenz- und Werldruckerei**, kath. (letztere vertragsmäßig gesichert), besonderer Umstände wegen. Preis ca. 60 Mk. Für tüchtigen Fachmann selten günstige Gelegenheit.

Offerten unter B. 503 an Haasenstein & Vogler, A.G., Stuttgart. 347a.2.2

Artillerie-Bund St. Barbara, Karlsruhe.



Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers findet am Samstag den 25. d. M., Abends halb 9 Uhr, ein **Bankett**

mit Musik, Vorträgen, Aufführungen etc. statt und zwar im Vereinslokal. (Wirtschaftszimmer ist referiert.) Hierzu werden die Kameraden mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen. 993.2.1

Der Vorstand.

Complete Anstaltung

bestehend in 3 besser, neu angefertigten Zimmereinrichtungen:

Schlafzimmer, (englische Tapete),

nußbaum hell polirt.

2 Bettladen mit hohen Säulern,

1 Spiegelkrant mit Kristallfacettglas,

1 große Waschkommode, weiß, Marmor

nebst Spiegelkasten und 2 Nachttische

M. 48,-

Wohn- u. Esszimmer

eigen maß,

1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 6 Mobilität,

1 Arbeitsstisch (Nähstisch), 1 Serviertisch,

1 Spiegel mit Aufsatz, 1 Kamel-

schendebau M. 420,-

Besseres Zimmer,

nußbaum maß,

1 grüne Blüschgarnitur (Sofa mit

4 Halbfauteuils), 1 Vertiko, 1 Schränk-

chen mit großem Spiegelkasten, ein

Sophtisch M. 480,-

wird von einer Karlsruher Möbelf-

abrik unter Garantie für Arbeit

abgegeben Käufer wollen ihre Ab-

reise unter Nr. 991 an die Exp. der

„Bad. Presse“ abgeben. 2.1

Für eine gutgelegene Wirtschaft

in Karlsruhe wird ein tüchtiger

Pächter

für sofort gesucht; Wekger

bevorzugt.

Näheres in der **Mühlburger**

Brauerei, vorm. Freiherrl. von

Soldenroth'scher Brauerei, in Karlsruhe-

Mühlburg. 977.6.1

Versteigerung.

Freitag den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen Baar versteigert:

schöne, neue Damenhemden mit Handstickerei, weiße und farbige Unterröcke, weiße und farbige Unterhosen, Damennachhemden, Bettjaden, Tischgedecke, Servietten, Theegedee, Handtücher, Gläsertücher, Leintücher, Stoffjücken, wollene Bettdecken, Herbedecken, Taschentücher, Burkin, Kinderwagendecken, Damenleiderhosen, Herren- und Damenunterhosen, Halbhaube, Damenleiderhose, schöne neue Herrenüberzieher und Hosen, Filzhüte und Mützen etc., wozu Liebhaber einladet 987

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Kinderkrankheiten

behandelt alle noch heilbaren durch **Naturheilmethoden** mit nachweisbaren besten Erfolgen.

Rob. Schneider, Vertreter der Naturheilkunde, Kronenstraße 6 II.

Berater der Naturheilvereine: Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Bruchsal und Offenburg. 504.13.11

Bestellungen ins Haus bitte, wenn möglich, bis früh 8 Uhr abzugeben.

Hch. Fr. Rothweiler, Möbelfabrik, Karlsruhe, Amalienstrasse 37,

empfiehlt sein Lager und Anfertigung von **Schlaf-, Wohn-, Ess- und besseren Zimmereinrichtungen**, sowie stets vollständigen **Aussteuern**

mit **completten Betten** in nur anerkannt solider Ausführung und zu äußerst billigen Preisen.

Desgleichen sämtliche **Polstermöbel** in nur gutem Material und eigener Werkstätte angefertigt. 992.2.1

Diese Woche Ziehung garantiert 24. u. 25. Januar 1902

Nächste Grosse Badische

Invaliden-Geldlotterie

des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen.

2288 Geldgewinne

anzuhalt ohne Abzug im Betrag

v. Mk. 42000

Haupttreffer Mk. 20000

1 Hauptgew. Mk. 20000

1 Gew. bar Mk. 5000

2 Gew. bar „ 2000

4 Gew. bar „ 2000

20 Gew. bar „ 2000

100 Gew. bar „ 2000

200 Gew. bar „ 2000

560 Gew. bar „ 2800

1400 Gew. bar „ 4200

Loose à 1 Mk. (Porto und Liste

„ „ 10 „ / 25 Pf. extra

Nachnahme erhöht das Porto

empfiehlt **J. Stürmer**,

Generaldebit Strassburg i. E.

Zu haben in Karlsruhe bei: C. Bötzel, Chr. Winder, E. Wagners, L. Michel, G. Reimhardt, E. Gieseler.

Klavier-Unterricht.

Anfänger wird zu billigem Preise gründlicher Unterricht erteilt. Gefl. Offerten unter B1225 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. B740.3.3

Augartenstraße 79, 3. Stod.

Land-Villa

zu vermieten im Murgthal, neu gebaut, zum Alleinbewohnen, schöne Anlagen, großer, obreicher Garten, herrliche Umgebung, prachtvolle Aussicht ins Gebirg, 6 Zimmer, Veranda u. i. w., an der Bahn, mit Arzt und Apotheke. Gelegenheit zur Jagd, Fischerei, Schifffahrt, viele gesell. Unterhaltungen. Höhere Schulen in nächster Nähe. Mineralbad. B975

A. Lang, Karlsruhe, Morgenstr. 8.

Zuckerrüben-schnitzel,

frische, offerirt zu Mk. 25.- per 200 Stk. 13356*

ab Gernsheim gegen Nachnahme

Karl Baumann,

Karlsruhe, Akademiestraße 20.

Hies. Architekt,

welcher, würde frech, energ. Techn. m. Schnie, H. Zeichner, gel. Steinm., d. schon Meisterf. begl., h. besch. Anspr. Stelle gew. Der. würde sich bad. pflichttr. Kraft dauernd sichern. Gefl. Offert. u. Nr. B1215 an die Exp. der „Bad. Presse“ erh.

Kellnerinnen, Büffetdamen,

H. Köchin, Zimmermädch. Kellner

Küchen-Chefs, Handbdiener

placirt und empfiehlt das

Placirungsbureau Fuhr,

Wittenerstr. 6. — Telephon 1094.

Hotel- und

Restaurationspersonal

empfiehlt und placirt fortwährend

J. Wolfarth's Bureau,

Karlsruhe i. B. Telephon 1584.

Lehrling

für sofort oder Oftern gesucht von **Marx Gutmann, 983.2.1**

Eisen- u. Holzwaaren, Kronenstr. 25.

Bäder-Lehrling gesucht.

Ein Junge, welcher Lust hat, die Bäderei zu erlernen, kann eintreten bei

Theodor Gartner,

Wiener Brod- und Feinbäderei, Zirkel 26.

Ein Fräulein

aus besserer Familie, sucht Stelle als Anfängerin an einem Büffet, daselbe spricht gut französisch; würde auch eine Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn annehmen. B1224

Gefl. Offerten erbittet **C. B. 200**

bahnhoflagernd Karlsruhe.

Comptoiristin sucht Stelle.

Fräulein aus guter Familie, welches Maschinensreiben, Stenographie, Korrespondenz und einfache Buchführung erlernte, sucht in einem guten Hause unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 983 an die Exp. der „Badischen Presse“ erbeten. 8.1

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle in Wirtschaft.

J. Stelle finden: Haushälterin, Kellnerin, Kellner, Küche- u. Privatpersonal. B1226

Bureau Jasper, Durlacherstr. 58. II.

Weinkeller,

feinerer, guter, für große Lagerfäß passend, billigst für dauernd zu mietzen gesucht.

Offerten unter Nr. 978 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer mit ganzer Pension

wird von einem Herrn in einer besseren Familie zum Preise von 65-80 Mark monatlich zum 15. Februar gesucht. Nähe des Marktes erwünscht.

Angebote befördert unter Nr. 986 die Exp. der „Bad. Presse“.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Mittwoch den 23. Januar 1902.

14. Vorstellung außer Abonnement.

Gastspiel

Sada Yacco, O. Kawakami

mit dem Ensemble

des Kaiserlichen Hoftheaters

in Tokio

bestehend aus Original-Japanern.

I.

Die Geisha und der Ritter

Drama in 2 Akten.

Kauftragl. **Mme. Sada Yacco.**

Nagoya Sauga **M. Otojiro Kawakami.**

Erstmal, Drant von

Nagoya **Mme. Tsuru.**

Eine Geisha **Rami.**

Eine Tänzerin **Nata.**

Banza **M. M. Kazaki.**

Ein umherziehender

Musiker **Sugihashi**

Ein Straßenfänger **Fujita.**

Geishas, Buddhisten, Offiziere etc.

Erster Akt: Das Viertel des Geishas

in Jeddo.

Zweiter Akt: Die Thore des Tempels

Dojo-Ji in der Provinz Kishu.

Epöche (Zeit): Im 16. Jahrhundert.

KESA.

Drama in 4 Scenen.

Morito **M. Otojiro Kawakami.**

Kesa **Mme. Sada Yacco.**

Koromo, Ritter der

Kesa **Mme. Nata.**

Watabane, Neben-

Bühler von Morito **M. M. Fujigawa.**

Doji **Kazaki.**

Brigantien: **M. M. Gattori, Ma-**

mato etc.

Erster Akt: Im Gebirge (Provinz

Tomba). Die Höhle der Briganten.

Zweiter Akt: In einer Sotade. Das

Haus von Watabane.

Aufang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Große Preise.

Für die Ball-Saison

empfehle in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen:

Frackanzüge, Gehrockanzüge, einzelne Fräcke und Gehröcke, schwarze Hosen, schwarze und weisse Westen.

Großes Stofflager für Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier in bekannt bester Ausführung.

N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstr.-Ecke. 985

Streng feste Preise.

Streng feste Preise.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 23. Januar l. J., Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden aus einem Nachlaß **Martgrafenstraße Nr. 49**, im Saal zum „gold. Kopf“, nachverzeichnete Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Aktie der Gesellschaft Drahtseilbahn Durlach-Thurnberg Nr. 084, v. 1. Nov. 1887, über 1000 Mark mit Dividendenchein. Ferner 1 goldener Ring, 1 Taschenuhr, 2 verfilberte Obstkäfen, versch. Bücher, darunter Meyers Lexikon, 1 Generalstabswert, Herrenkleider und Leibwäsche, 1 aufg. Bett, 1 Bettlade mit Kofsi, 1 Nachttisch, 1 Sofa mit 4 Fantenisi, 1 Kommode, 1 Pfeilerkommode, versch. Tische, 1 Spiegel, Vorhänge u. Gallerien u. Store, 1 Gasherd mit 3 Kaminen, sowie noch verschiedener Hausrath, wozu Kaufliebhaber einladet

M. Wirnser,
Vorsthender des Ortsgerichts II.

Damen-Confection-Versteigerung.

Donnerstag den 23. Januar, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag von Auktionslokal Fähringerstraße 29 lauter hochelegante Piecen in nur moderner Ausführung gegen Baar versteigert als:

Costüme, Jacken, Mäntel, Blonsen, Unterröde, Spitzen-Capes, Radmantelstoffe etc., wozu Liebhaber einladet

S. Hirschmann, Auktionsgericht.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Versicherungsbestand am 1. August 1901: 123 Millionen Mark. Ausgezählte Versicherungssumme: 25 1/2 Millionen Mark.

Aktiva: 28 1/4 Millionen Mark.

Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente. Günstige Bedingungen. — Mässige Prämiensätze.

Der Ueberschuss, welcher seit Beginn 5 Millionen Mark beträgt, kommt den Versicherten zu Gute und gelangt im zweitfolgenden Jahre zur Vertheilung.

Prospekte und Auskunft durch alle Vertreter, die durch die General-Agentur Karlsruhe, Franz Schmitt, Kurvenstrasse 10, part. Tücht. Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Lebensversicherung **Aussteuer-Versicherung** **Militär-Versicherung** **Renten-Versicherung**

Wie erlange ich die Berechtigung zum „Einzjährigen“

bearbeitet von Rektor Ed. Lohr, Sekretär der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Wichtig für Studenten, Schüler, Beamte, Lehrer, Kaufleute, junge Künstler und Handwerker, welche als Einjährig-Freiwillige dienen wollen.

Zu beziehen für M. 1.50 durch den Verlag der Buchdruckerei Friedrich Lang, Schützenstraße 63, Karlsruhe, sowie durch sämtliche Buchhandlungen.

ADLER-Schreibmaschine

der Adlerfahrradwerke Frankfurt a. M.

Erstklassiges Deutsches Fabrikat.

Ebenso leistungsfähig, dabei bedeutend einfacher und billiger wie jedes andere System.

Vertreter: **Alwin Vater, Karlsruhe,**
Ecke Ritterstrasse und Zirkel.

Vorführung auf Wunsch gratis, 379.3.2
Unterriecht im Maschinenschreiben wird erteilt.

Karlsruher Cigarren-Spezial- und Versandt-Geschäft

Kaiserstraße Nr. 157 (Ulrich'sches Haus)

empfehlen in größter Auswahl, zu billigsten Preisen 18980

Cigarren, Cigaretten, Tabake

Importen, in- und ausländische Fabrikate erster Häuser.

Mexico's per Stück 5, 6, 7 Pfg. und höher.

Philipp Stauch

Badofenbauer, Quisenstraße 44,

empfehlen sich den Herren Bädermeistern zum Erbauen von Dusen jeder Art. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt bei Verwendung von nur prima Material. 809.13.2

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem unersetzlichen Verluste, der uns betroffen hat, insbesondere auch für die reichen Blumenspenden, spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen den tiefgefühlten Dank aus

Heinrich Mauck,
Architekt und städt. Ingenieur, München.

Karlsruhe, den 21. Januar 1902.

Bordeaux- und Burgunder-Weine

von M. 1.10 p. Fl. an empfiehl 12932

Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Ein Gesellschaften Festlichkeiten

empfehle geschmackvoll garnirte **PLATTEN** in gemischtem Aufschnitt belegte Bröckchen Hummer-Mayonaise **Jial. Salat**

Käse-Platten

Carl Hager,
Grossh. Hoflieferant, Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondellplatz, 61.6.3
Telephon 358.

Lipton's Thee

vorzügliche Qualitäten, per Pfd. M. 1.80, M. 2.50, M. 3.— bei 9408

Karl Baumann,
Akademiestr. 20, Carl Roth, Hoftrauerie, Fr. Reich, Kaiser-Aller 49, Johannes Steltz, Waldstr. 42.

Garantirt naturreinen Kaiserthaler Weißwein,
per Liter 60 Pfg., tafweise billig, empfiehl 602.5.4
W. Sämann,
Waldstraße 75.

Fettleibigkeit.

Corpulenz, Fettleibigkeit verschwindet bei Gebrauch von **Laarmann's Entfettungsthee** bei naturgemäßer Anwendung. Streng reell, kein Schwimbel. Bestantheile auf dem Paket angegeben. Quantität No. 1 = 3 M., No. 2 = 5 M., bei besonders starker Corpulenz No. 3 = 7 M. Nachnahme oder Postanweisung. 2 Sendungen franco. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Wo in Apotheken nicht vorräthig direkt von **Gustav Laarmann, Herford 305.**

Man verlange ausdrücklich nur **Dunlop** Pneumatic beste und billigste Bereifung für Fahrräder

Geschäftshaus zu verkaufen.

In verkehrsreichem und wohlhabendem Dorfe in der Nähe von Karlsruhe ist ein neu erbantes, zweistöckiges Geschäftshaus, bestens rentirend, preiswerth zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jeden Betrieb, vorzugsweise zur Einrichtung einer Eisenwaarenhandlung. Offerten unter F. K. 4034 an **Wolff Moße,** Karlsruhe, erbeten. 944.3.2

Reparaturen an Fahrrädern:

Serviceln, Emailliren, Einsetzen von Freilaufnaben mit Nütztribremse an jedes Rad etc., wird prompt und billigst besorgt.

Peter Eberhardt,
Mechaniker, 745
Amalienstr. 18. — Telefon 1304.

Privatkursus für Damenschneiderei

wird praktisch erteilt nach anerkanntester, leichtfasslicher französischer Methode. 50.10.3

Damen, welche Vorkenntnisse haben, genügen zur vollständigen Ausbildung 1-3 Monate für den Beruf und Privat.

Eugenie Spiess,
Kronenstr. 16, Neubau (g. d. Großh. Schloß).

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbeten 941.1

J. Levy,
Martgrafenstr. 22.

Wilh. Walz,
Civilingenieur, Karlsruhe, übernimmt 3264.43 den Entwurf u. die Bauleitung zu Dampf- u. Wasserkraftanlagen fertigt technische Gutachten und vollzieht die Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2 jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises. Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 968 zu senden und werden solche sofort unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erledigt. 3.1

100-250 Mk Monatsgehalt, 10 Mk. pro Tag

Reiseloosen, Fahrloosenvergütung II. Kl. gewährt alle bestund. Lebensverf.-Ges. aasal. Herrn (auch Nichtfachleuten) nach Anstellung als

Inspectoren.

Günst. kurze Probezeit erforderlich. Ausführl. Off., die diskret behandelt werden, erbeten unter Nr. 8198 an die Exped. der „Bad. Presse“. 4.1

Eine Kleidermacherin

sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Dasselbe ist auch ein Kostüm billig zu verkaufen. B1212 Fähringerstraße 27, 2. St.

Patent-Bureau S. Hauser
STRASSBURG i. E.
Eiserner Mannsplatz I. Telephon 1787.

Wegen baulicher Veränderung verkaufe ich:

feine Schlafzimmer- und Wohnzimmer-einrichtungen

in eichen und nussbaum, ausnahmsweise sehr billig, dabei einen hochfeinen Salon, italienisch nussbaum, unter Garantie. 7023

Schreiner u. Möbelhandlung **Joh. Göb,**
Waldhornstr. 30/32.

Darlehen

von 100 M. aufwärts erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 % und leichtere Quartals-Rückzahlungen vermittelt durch **A. M. Lörrinck & Cie.,** protol. Handelsgesellschaft und Geldagentur, Duapast, Neckenergasse 4. Retourmarke erwünscht. 248a.6.3

Darlehen

in klein. Posten auf kürzere Zeit giebt Selbstdarl. an verheir. Beamte und Lehrer unt. coul. Bed. unt. fir. Discr. Offert. unt. Nr. 81194 an die Exped. der „Bad. Presse“. 6.1

Heirath.

Junger Mann, 28 Jahre, Wittver, ohne Kinder, Handwerker, mit gutem Gehalt, sucht sich in Bälde mit einem Fräulein im Alter von 20-30 Jahren, katholisch, zu verheirathen. Wittve nicht ausgeschlossen, etwas Vermögen erwünscht. Off. unt. B1188 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Heirath.

Geschäftsmann mit eig. Gesch., ev. 28 Jahre alt, 10000 M. Vermögen, wünscht sich mit einem vern. Fräulein (vom Lande nicht ausgeschlossen) zu verheirathen. Günst. Offerten bittet man unter Nr. B1200 an die Exped. der „Badischen Presse“ einzusenden. Vermittler verboten.

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

evtl. ähnliche Branche sucht junger Kaufmann zu übernehmen und sehr ausführl. Offerten unter Nr. 371a durch die Exped. der „Bad. Presse“ entgegen. 3.3

Zu verkaufen:

Eine große Anzahl alter 3- und 4flügeliger Fenster verschiedener Größe mit Beschlägen, Glasabfahrläse, einzelne Glasföhren und Kofstaden werden, um zu räumen, billig abgegeben im 965.2.2

Baugeschäft

von **Markstaber & Barth.**

Pferd-Verkauf.

Schwarzschimmel (Wallach), 4 Jahre alt, stotter Käufer, auch sehr gut im Zug, für leichteres Fuhrwerk, wegen Aufgabe des Fuhrwerks preiswerth zu verkaufen. 925.5.2
Zu erfragen Götthestr. 41, part.

A. Kühling,
in Amerika approb. Zahnarzt,
124 a Kaiserstr. 124 a.

Restaurierung

mit schönen Wirthschaftsräumen, Sommerwirthschaft und Regalbau Verhältnisse wegen zu verkaufen. Das Geschäft ist gut eingerichtet und wäre namentlich für einen Metzger geeignet. Nähere Auskunft erteilt **Leopold Schulz,** Agenturgesch. in Lahr i. B. 226a.3.3

Bäckerei u. Conditorei

in schönem Landstädtchen, unweit Karlsruhe, 50 bis 60 M. Tageseinnahme, schönes Anwesen, sofort billig zu verkaufen. 2.1
Gest. Offerten unter Nr. B1173 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kohlenhandlung.

Eine gut eingeführte Holz- und Kohlenhandlung ist mit Inventar, Gebäude und Platz preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 924 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Durlach. Hausverkauf.

In bester Geschäftslage der Stadt ist ein Haus mit Laden und Einrichtung wegen anderweitigen Unternehmungen sofort zu verkaufen. Anfragen befristet die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 763.

Durlach. Hausverkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Heuschuber und Hofraum ist wegen Veränderung um den billigen Preis von 5000 M. bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres unter Nr. 630 in der Exp. der „Bad. Presse“. 3.3

Pianino.

Ein prachtvolles Pianino aus der berühmten Hof-Pianofortefabrik B. Günther & Söhne, vorm. Kraim & Günther, Kirchheim-Steinhardt steht unter Garantie billig zum Verkauf.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Rondellplatz.
Telephon 487, 852.3.2

Wegen Auflösung eines Haushalts ist zu verkaufen:

Eine hochfeine Nussbäumgarnitur 105 M., Vertiko 48 M., komplettes Bett mit Haarmatratze 55 M., Kommode 10 M., größere, schöne Kommode 25 M., 2th. Schrank, großer, 15 M., mehrere Nachttische à 5 M., Ovaltisch 12 M., 2 eiserne Bettstellen, komplett, 25 M., Sopha 28 M., Gasherd, Neud mit Rohr 25 M., Küchenschrank 15 M., Kinderwiege 5 M., Tische, Stühle, Bilder und sonst verschiedenes. 882

4.4 Steinstraße 6, 3. Stod.
Nachtrostküme! 2 fast neue, schöne, gleiche Domino, Herr und Dame, sind billig zu verkaufen. Werderstr. 76, part. B1140.3.2

Die Vorstände der unterzeichneten Vereine beehren sich, ihre Mitglieder nebst Angehörigen zu der diesjährigen gemeinsamen

Kaiserfeier

welche unter gefälliger Mitwirkung des Männer-Gesangvereins und des Athletenklubs Germania am Montag den 27. Januar l. 36., Abends 9 Uhr beginnend, in den Räumen der Festhalle stattfinden wird, mit dem Anfügen ergehen einzuladen, daß sich an die Feier eine Tanzunterhaltung anschließen wird.

Die Vorstände des Militärvereins, der Vereine ehemaliger Kaiser-Grenadiere, ehemaliger 113er, ehemaliger Prinz-Karl-Dräger und gelber Dräger, sowie des Süddeutschen Marineklubs.

Gesangverein Badenia.

Sonntag den 26. Januar, Abends halb 9 Uhr, findet unser diesjähriges

Kostümfest



im großen Saal der Festhalle statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen.

Die Mitgliedskarten sind unbedingt mitzubringen. Karten für Nichtmitglieder à 1 Mk. für Damen und Herren sind bei den Herren W. Müller, Karlstraße Nr. 28, M. Frisch, Marienstraße Nr. 54, sowie am Eingang in den Saal erhältlich.

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch. Necht zahlreichen Besuch erbittet

Der Vorstand.

Aula-Vorträge

in der Technischen Hochschule.

Freitag den 24. Januar, Abends 7 Uhr präzis:

Prof. Dr. M. Rosenberg

über:

Moderne Kunst.

Eintrittskarten zum Preise von 1 Mk. in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung und Abends an der Kasse. Der letzte Vortrag des Cycles findet am Montag den 3. Februar statt.

Naturheilverein Karlsruhe.

Donnerstag den 23. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Gartenjaal der Festhalle (Eingang beim neuen Stadtgarteneingang)

Oeffentl. Vortrag

über:

„Die Lunge und ihre Erkrankungen“

von Herrn R. Schneider,

Berater der Naturheilkunde in Karlsruhe.

Freie Diskussion. Freier Eintritt.

Jedermann, Damen wie Herren, sind hiezu höf. eingeladen.

Der Vorstand.

Haupttreffer: 20 000 Mk.

(Baar ohne Abzug).

Loose nur 1 Mk.

Badische Invaliden-Lotterie

Alfred van Perlestein & Cie., Karlsruhe, Kaiserstraße 112.

Gelegenheitskauf für Dampfkesselbesitzer, Dampfzigeleien etc.

Ein Velag neuer Roststäbe vorzüglichen Specialsystems, in normalen Abmessungen ist, weil überflüssig, unter Anschaffungspreis zu verkaufen.

H. Peter Söhne, Brauerei, Achern i. B.

Welches Kind.

Ein Kind, Mädchen, nicht unter 1 Jahr alt, wird von kinderlosen Ehepaar gegen geringe Vergütung in liebevolle Pflege, event. für Eltern angenommen. Offerten u. Nr. B1094 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sür Konfirmanden

empfehle ich in sehr großer Auswahl bei billigsten Preisen:
Tuche, Buckskins, Kammgarn- und Cheviot-Stoffe,
Schwarze, weiße und crème
Cachemires, Façonés, Mohairs, Confections-Stoffe u. s. w.
Muster gerne zu Diensten.
Kaiserstraße 101/103 Christ. Oertel, Kaiserstraße 101/103
Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Möbel- und Holzwaren.

Durch Selbstfabrikation und nur direkte größere Kassa-Einkäufe mit wenig Spesen bin ich in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen jede Konkurrenz zu veranlassen.
Kleiner Auszug:
Vollständiges Bett von 70 „ an
Baar-Matrasen von 40 „ „
Bettstellen von 12 „ „
Franz. Bettstellen von 25 „ „
Waschkommoden von 18 „ „
Waschkommoden, polirt, mit schönen Beschlägen und Marmorplatten von 45 „ „
Nachtschreibe von 6 „ „
Schränke, eint., von 15 „ „
Kameeltaschendivan von 80 „ „
Sopha-Lische von 15 „ „
Sopha, in guter solider Arbeit von 35 „ „
Gallerischreibe von 25 „ „
Bettsofa, matt u. blank, von 36 „ „
20-30 vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen für Hotels und Private stets auf Lager.
Ganze Aussteuer werden besonders berücksichtigt. — Viele Referenzen über gelieferte Zimmer-Einrichtungen an Private und Hotels stehen zu Diensten. — Sämtliche Kasten- und Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit. Ansehen gerne gestattet.

Gustav Juckeland,

Durlacherstraße 1 u. 3. Nach Nebereinkunft Zeitzahlung gestattet. 903.1

Masken-Kostüme

jeder Art, für Herren u. Damen, sowie Dominos, sind leichweise billig zu haben. B750.8.3
Herrn Friedrich Marfels Wwe., Kaiserstraße 26.

Eine Hauptzierde des Mannes ist seine Bärte!
Die tabellösesten Kragen, Manschetten u. Chemisetten erhalten Sie in der Original Pariser Neuwäscherei von Marannichi Mangin, Stuttgart.
Filiale Karlsruhe: Heinrich Stöcker, Kaiserstraße 33.
Preise: Kragen u. Manschetten, per St. 6 Pfg., Chemisetten, per St. 12 Pfg.
Abholung u. Ablieferung innerhalb 8 Tagen kostenlos. 14510

K. F. Alex. Müller, Amalienstr. 7.

Großes Lager in lackirten, emaillirten und Majolika-herden, sowie Herden f. Gas und Kohlen.

Für Brautleute

ist eine schöne Aussteuer, bestehend in 2 französischen Bettstellen, 2 Nachtschreibe, 2 Polster, 2 Nachtschreibe mit Marmor, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Spiegelschrank, Schifftonier, Kameeltaschendivan, Ausziehtisch, 6 besseren Stühlen, Spiegel, Büchenschrank, Küchenschiff, 2 Soderen, wird zu dem billigen Preis von nur 545 Mk. zu verkaufen. 881.4.3
Steinstraße 6.

Avis für Cigarren-Kenner! Meine Specialmarke „Flott weg“ 125 mm. lang.

Tadellose Arbeit! Feine Qualität! Weisser Brand. Die Cigarre ist aus pur ausländischen u. durchaus reifen Tabaken hergestellt u. wohlbekömmlich. Dabei trotz der Größe leicht. Milde, aromatische Cigarre. Garantie Zurücknahme. 10 St. Mk. — 65, 100 St. Mk. 6.—, 1000 St. Mk. 58.—. Porto Extra. Cassa netto vorher oder Nachnahme. 300 St. postfrei. Nachnahme zu Käufers Lasten.
Felix Kühnel, Durlacherallee 4, Karlsruhe. Special-Cigarren-Versand-Geschäft.

Räumungs-Verkauf

Einem
mit
hohem Rabatt
unterstelle ich mein Lager in
wollenen Damen-Westen u. Kragen,
wollenen Damen-Blousen,
Kinder-Jackets und Mänteln.
Leopold Kölsch 709.4.4
Weiss & Kölsch Détail
211 Kaiserstraße 211.

August Lang,

E. Morath's Nachfolger,
Spalterei und Sägerei mit Motorbetrieb, Holz- und Kohlenhandlung, Südstadt, — Morgenstraße 8, — Telefon 1396,
empfiehlt
Billigstes Heizmaterial:
Schwarzenholz per Ctr. 1.50, Schwarzen-Streiholz per Ctr. 1.40,
Buchenholz per Ctr. 13.50, grob gespalten per Ctr. 1.60,
Tannen- und Fichtenholz per Ctr. 10.—, fein gespalten per Ctr. 1.80,
ferner alle Sorten Ia Ruhrkohlen, deutsche Anthracit, Britets und Holzkohlen zu billigsten Tagespreisen. 18568.10.9

Portland-Cement Marke „Buderus“ Wetzlar.

Erzeugnis von höchster Bindekraft u. vollkommener Volumenbeständigkeit; bestes Material für Hoch- u. Tiefbauten, Kunststein- u. Cementwaren-Fabrikation; tadellose Farbe.
Jahresleistungsfähigkeit: 1 Million Centner 132a.15.2
Portland-Cementwerk „Buderus“, Wetzlar.

In Rauchsinken (Mundschmitz)

à Pfd. 95 Pfg., recht zarte Cervelat- u. Salamiv. 1.15 f. Rettiv. 0.90 f. Salami. 1.00, Rauchsied. milde Salzang, ohne Nip., 0.90, vert. nur geg. Nachn. L. Dreysfeld, Stolp l. Pomm. Ref. z. Diensten. 243a

Katzenfelle,

präv. mehrfach preisgekrönt — ärztlich empfohlen bei Rheumatismus, Gicht, Asthma u. von Mt. 2.— an bei Artur Platz, Düsseldorf, Sch. 9. 280a.6.2

Wer

würde einen jungen Forterrier, männlich, in gute Hände billig abgeben? Offerten bitte man unter Nr. B1200 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.